



Stadt Zürich
Schulamt



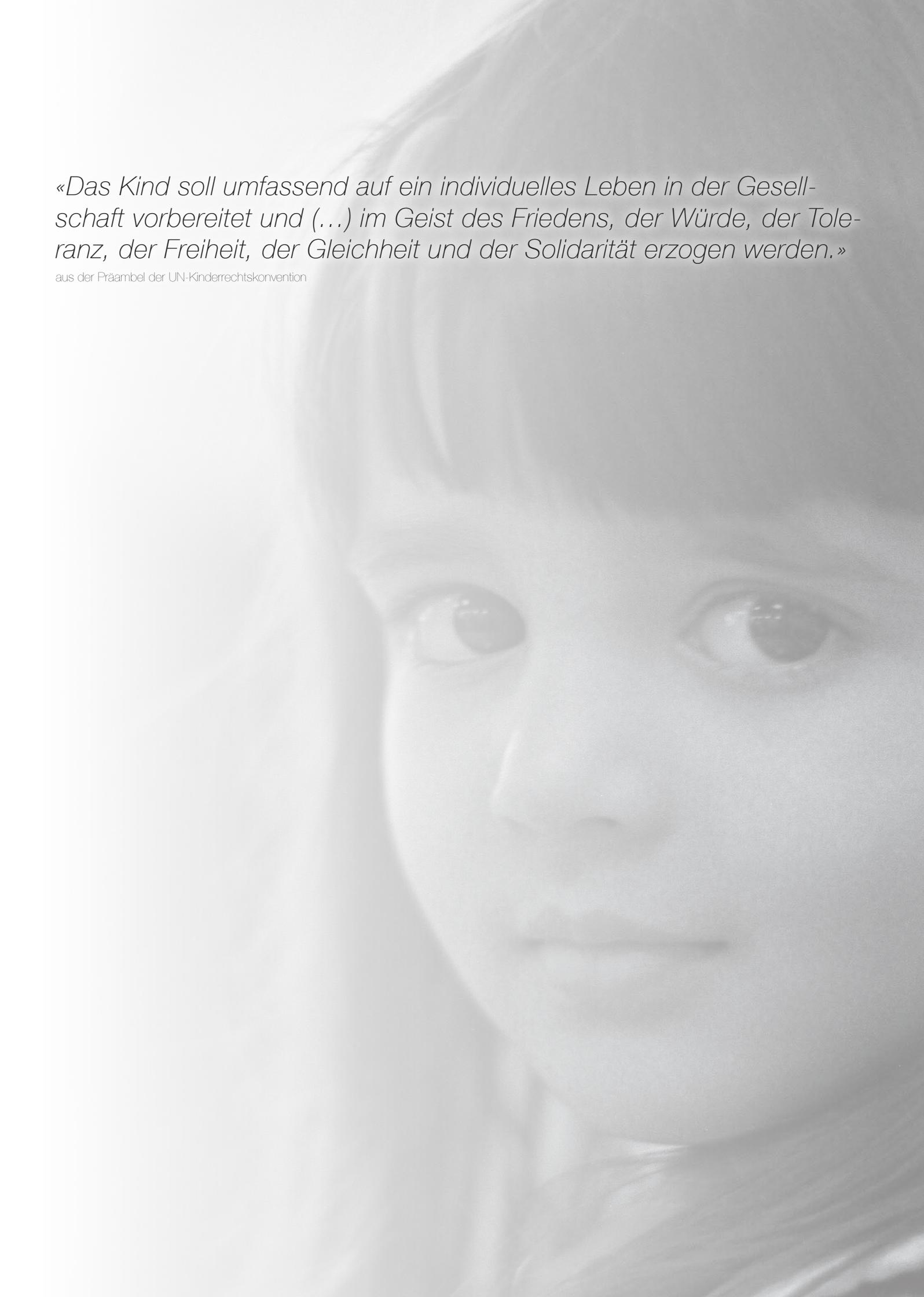
Kinderrechte in der Schule

Vorschläge für Unterricht und Betreuung

Online stehen diese Vorschlagsammlung, die Quick-Links sowie die Kopiervorlagen zu den Unterrichtsvorschlägen unter: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte zur Verfügung.

«Das Kind soll umfassend auf ein individuelles Leben in der Gesellschaft vorbereitet und (...) im Geist des Friedens, der Würde, der Toleranz, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität erzogen werden.»

aus der Präambel der UN-Kinderrechtskonvention



Kinderrechte – Kinder haben ihre Rechte

Kinder haben ihre Rechte! Für deren Umsetzung im täglichen Leben sind jedoch vor allem die Erwachsenen in der Pflicht. Sie müssen die Rechte der Kinder kennen und sich in ihrem Handeln daran orientieren. Erwachsene haben die Aufgabe, für die Einhaltung der Kinderrechte zu sorgen. Und Erwachsene sollen die Kinderrechte den Kindern vermitteln und sie für Kinder erfahrbar machen.

Die Kinder sollen ihre Rechte kennen. Sie sollen wissen, dass die Kinderrechte beschlossen wurden, damit alle Kinder gut aufwachsen und sich körperlich, seelisch und sozial gut entwickeln können. Auch wenn Kinder ihre Rechte oft nicht von sich aus einfordern (können), sollen sie die Kinderrechte kennen, um zu selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft werden zu können.

Kinder und Erwachsene profitieren davon, wenn alle Kinder von ihren Rechten erfahren und sich damit auseinandersetzen können. Denn wer seine Rechte kennen und «leben» lernt, lernt auch, auf die Rechte anderer zu achten.

Für die sozialen Lebenszusammenhänge von Kindern in Familie, Schule, Freizeit bilden die Kinderrechte eine Basis für friedliches und gleichwertiges Zusammenleben.

Studien bestätigen zudem, dass die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten Kinder in ihrem Selbstwertgefühl stärkt und ihnen den Zusammenhang zwischen Rechten und Verantwortlichkeiten vermittelt. Sie lässt sie Kinder mit Behinderungen oder von Minderheiten besser akzeptieren, die Rechte anderer respektieren sowie selbst sozial verantwortlicher handeln. (Quelle: Flyer PHZH «Was Kinder zu ihren Rechten sagen», mit Bezug auf zwei Studien zur Wirkung der Auseinandersetzung mit Kinderrechten in der Schule)

Die UN-Kinderrechtskonvention (KRK)

Mit einer eigenen Kinderrechtskonvention (KRK) setzte die UNO 1989 die Menschenrechte für Kinder um. Auf der Achtung dieser Menschenrechte basiert unser demokratisches Zusammenleben, wobei die Verwirklichung der Rechte jedes einzelnen die eigene Begrenzung und den Respekt vor dem Recht der Anderen einschliesst. Dies ist der Grundgedanke der 1948 von den Vereinten Nationen verkündeten Erklärung der Menschenrechte.

→ *Siehe Seite 28: Eine kleine Geschichte der Kinderrechte (in kindgerechter Sprache sowie in Jahreszahlen, auf 2 Seiten, geeignet als Lesetext ab Mittelstufe)*

→ *Die Geschichte der Kinderrechte, zusammengefasst von Unicef (4 Seiten, als Lesetext für ältere SchülerInnen)*
***Quick-Link 1**

Die KRK folgt vier Grundprinzipien: Nichtdiskriminierung (Art. 2), Vorrang des Kindeswohls (Art. 3), Sicherung von Leben, Überleben und persönlicher Entwicklung (Art. 6), Respekt vor der Meinung des Kindes (Art. 12).

Die 54 Artikel zu den einzelnen Kinderrechten lassen sich in drei Kategorien unterteilen:

- Die Rechte auf Förderung betreffen die Erfüllung der grundlegenden ökonomischen und sozialen Bedürfnisse wie Versorgung, Bildung und Gesundheit.
- Die Rechte auf Schutz legen fest, dass Kinder vor schädigenden Einflüssen, Misshandlung, Vernachlässigung und Ausbeutung geschützt werden sollen.
- Bei den Rechten auf Mitwirkung (Partizipation) geht es darum, dass das Kind das Recht hat, «seine Meinung in allen seine Person betreffenden Fragen oder Verfahren zu äussern und gewiss zu sein, dass diese Meinung auch mitberücksichtigt wird.»

→ *Siehe Seite 30: Kinderrechte in 3 Rechtskategorien (grafische Darstellung und Auflistung von Artikeln der KRK in diesen 3 Kategorien; auf 2 Seiten)*

*Eine ausführliche Version der KRK in deutscher Übersetzung findet man beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten ***Quick-Link 2** (suchen nach «Übereinkunft über die Rechte des Kindes») und eine Kurzfassung von Unicef ***Quick-Link 3** (geeignet als Lesetext für die Oberstufe).*

Die Kinderrechte für Kinder übersetzt

Um Kindern die Kinderrechte zu vermitteln, eignet sich der lange und komplizierte Text der KRK nicht. Für die Kinder auf der Primarschulstufe gibt es «Übersetzungen» in eine kindgerechte Sprache. Ebenso ist eine Beschränkung auf die wichtigsten Rechte sinnvoll.

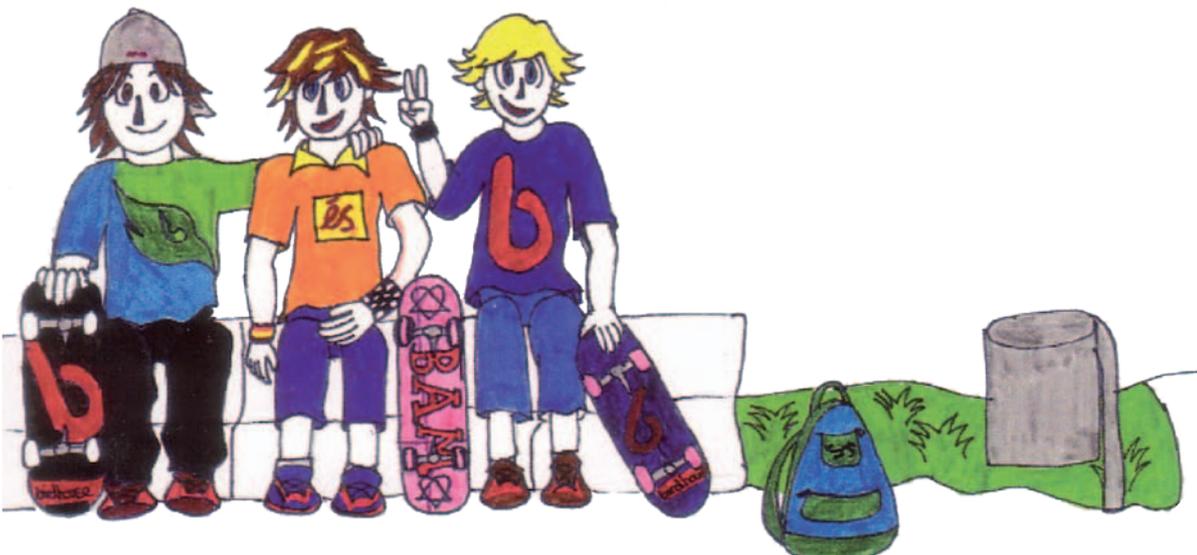
Dazu hat Pro Juventute die folgenden 12 Rechte in der Sprache der Kinder formuliert, mit einer Kinder-Zeichnung illustriert und als Postkarten-Set herausgegeben.

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte (Artikel 2)
- Das Recht auf einen Namen und eine Nationalität (Artikel 7)
- Das Recht auf Schutz vor Trennung von den Eltern (Artikel 9)
- Das Recht auf bestmögliche Gesundheit (Artikel 24)
- Das Recht auf Bildung (Artikel 28)
- Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung (Artikel 31)
- Das Recht auf Schutz der Privatsphäre (Artikel 16)
- Das Recht auf Schutz vor Misshandlung (Artikel 19)
- Das Recht auf Schutz vor sexueller Ausbeutung (Artikel 34)
- Das Recht auf Anhörung und Mitwirkung (Artikel 12)
- Das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit (Artikel 14)
- Das Recht auf Versammlungsfreiheit (Artikel 15)
- Zu ergänzen wäre diese Auswahl um das Recht auf Zugang zu angemessener Information (Artikel 17)

Kartenset von Pro Juventute als Kopiervorlage auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte

UNICEF hat die KRK für Kinder in 10 Grundrechten zusammengefasst. Auf einer speziell für Kinder gestalteten Website können sie diese selber kennenlernen. ***Quick-Link 4**

In 10 Grundrechte zusammengefasst sind die Rechte der Kinder auch bei R. Portmann: Kinder haben ihre Rechte. Siehe S. 28



Die Kinderrechte in der Schule

Lehrpersonen sind für Kinder Schlüsselpersonen, wenn es um Kinderrechte geht.

In der Schule die Achtung vor den Kinderrechten (Menschenrechten) zu vermitteln ist eine Verpflichtung, die die Schweiz mit der Charta übernommen hat. Entsprechende Inhalte sind in den Lehrplänen integriert und werden auch umgesetzt.

Für die Schule und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sind die Kinderrechte zugleich Herausforderung und Bereicherung.

- Im täglichen Umgang und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bilden die Kinderrechte eine (Werte)Basis, an der sich Lehr- und Betreuungspersonen orientieren können.
- Lehrpersonen haben die Verantwortung und die Möglichkeit, ihre Schülerinnen und Schüler mit den Kinderrechten bekannt zu machen und ihnen diese zu vermitteln.
- Lehrpersonen können durch das Aufgreifen der Kinderrechte im Unterricht ihren Schüler/-innen ermöglichen, sich damit auseinanderzusetzen.
- Sie können die Kinderrechte für ihre Schülerinnen und Schüler erfahrbar und als Orientierungs- und Wertesystem im Umgang miteinander nutzbar machen.

Mit dem Tag der Kinderrechte am 20. November bietet sich jedes Jahr ein konkreter Anlass an. Dieser «Geburtstag der Kinderrechtskonvention» kann zusammen mit den Schüler/-innen gefeiert und eine Auseinandersetzung mit Kinderrechten in dieser Zeit in den Unterricht eingeplant werden.

Wie bei allen lebenskundlichen Themen ist eine Kombination mit anderen Unterrichtsthemen möglich und sinnvoll, z.B. Arbeit mit Text (lesen, zusammenfassen, nacherzählen), Grammatik (Wortarten, Satzbau), Werken und Gestalten (Postkarten selbst gestalten ...). Gewisse Materialien zu den Kinderrechten sind auch in Englisch oder Französisch (z.B. bei UNICEF oder im Internet) erhältlich.

Zu den verschiedensten Themen in Mensch und Umwelt, Naturwissenschaft, Staatskunde und natürlich zu philosophischen Fragen kann im Unterricht die Verbindung zu den Kinderrechten und so zur persönlichen Betroffenheit der Schüler/-innen hergestellt werden.

Speziell die Kinderrechte, bei denen es um die Mitwirkung von Kindern geht (v.a. Art. 12, 13), bilden die Grundlage für die Partizipation der Schülerinnen und Schüler. Sie in partizipativen Formen wie dem Klassenrat und dem SchülerInnenrat aufzugreifen, liegt damit nahe und ist gewinnbringend.

Die Kinderrechte betreffen die Lebenswelt von Kindern sowohl in Schule und Betreuung als auch in der Familie. Diese Synergien werden sinnvollerweise genutzt, indem bei schulischen Aktivitäten zu den Rechten der Kinder auch die Eltern einbezogen werden und mit ihnen zusammen gearbeitet wird. Das Thema der Kinderrechte eignet sich auch sehr gut für die institutionalisierte Elternmitwirkung.

Vorschläge für Unterricht und Schule

Die folgende Sammlung von Unterrichtsvorschlägen will Lehrpersonen dazu motivieren, die Kinderrechte im Unterricht aufzugreifen, und ihnen dieses erleichtern. Die Zusammenstellung umfasst eine erste kleine Auswahl an Möglichkeiten. Für einige Vorschläge ist ein möglicher Ablauf detailliert beschrieben, andere liefern eher Anregungen.

- Drei Vorschläge beschreiben Möglichkeiten, um in die Kinderrechte einzusteigen oder das Thema aus einem anderen Unterrichtszusammenhang heraus aufzugreifen. Sie dienen in erster Linie der Wissensvermittlung und lassen sich dank den zusammengetragenen Materialien und Kopiervorlagen mit geringem (Vorbereitungs-) Aufwand umsetzen.
- Die weiteren Vorschläge regen dazu an, sich mit einzelnen Kinderrechten vertiefter zu beschäftigen und dieses Orientierungswissen auch anzuwenden und zu erfahren.
- Die Vorschläge werden ergänzt durch kommentierte Hinweise auf weitere Sammlungen von erprobten Unterrichtsvorschlägen, die online und «pfannenfertig» abrufbar sind, in Buchform konkrete und ausgearbeitete Anregungen geben oder in einer Broschüre Kinder- und Menschenrechtsprojekte beschreiben, die in verschiedenen Schulen und Stufen durchgeführt wurden.
- Eine Liste mit Links und Literatur verweist auf weitere Anregungen und hilfreiche Materialien.
- Den Schluss bilden zwei Dokumente zur Kinderrechtskonvention (Geschichte der KRK, KRK in drei Rechtskategorien).

Weitere aufbereitete Materialien (Kopiervorlagen zum Download) finden sich auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte



Vorschläge zu den Kinderrechten – Übersicht

Einführung Kinderrechte

- Richtig wichtig! Umfrage zu den Kinderrechten Seite 10
- Mein gutes Recht! Ein Entscheidungsspiel Seite 12
- Die Kinderrechte kennen lernen – ein Kinderspiel? Seite 14

Aktivitäten zu ausgewählten Kinderrechten

- Kinderarbeit in der Papiertütenfabrik – ein Planspiel Seite 16
- Kinderrechte im Klassenrat Seite 18
- Klassenzimmer, Kindergarten einrichten Seite 20
- Was ist Zeit überhaupt? Philosophisches Klassengespräch Seite 22

Kinderrechte in unserem (Schul) Alltag

- Unsere Klasse – unsere Rechte – unsere Regeln Seite 24
- Ist das, was ich will, auch das, was ich brauche? Seite 26
- Die «Geheimnis-Ecke» oder Privatsphäre im Hort Seite 28
- Meine Freunde – deine Freunde Seite 30

Weitere Vorschläge und Materialien in Links und Literatur Seite 32

Richtig wichtig! Umfrage zu den Kinderrechten

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – das Thema Kinderrechte aufnehmen – eine Befragung durchführen und die Ergebnisse auswerten – Auseinandersetzung mit den Kinderrechten anstossen und sich mit der Situation von Kindern befassen – Öffentlichkeit schaffen für die Kinderrechte
Alter	Mittelstufe
Zeit	<ul style="list-style-type: none"> – ca. 15 Min. für Einstieg und (Er)klären von Vorhaben, Fragebogen und Vorgehen – ca. 5 Minuten pro Befragung (Befragung von Erwachsenen auch als Hausaufgaben möglich) – ab 20 Minuten für die gemeinsame Auswertung
Material	<ul style="list-style-type: none"> – entsprechende Kopien von Umfrageblättern – Stifte – Klemmbretter als Schreibunterlage – Medium für die Auswertung (WT, HP, Flipchart, PPP ...)
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Kopien des Fragebogens anfertigen (Die Kopiervorlage rechts finden Sie auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte) – Darstellung für gemeinsame Auswertung vorbereiten (Wandtafel, Flipchartblätter, Folien, PPP ...) oder ältere SchülerInnen nach Besprechung der Kriterien und Formen vorbereiten lassen
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> – den offiziellen Geburtstag der Kinderrechtskonvention / der Kinderrechte als Anlass nehmen, um mit Hilfe einer Befragung / Umfrage mehr über sie herauszufinden – den Kindern dieses Ziel sowie den Fragebogen vorstellen – vereinbaren, welche Zielgruppe(n) befragt wird: KlassenkameradInnen, andere SchülerInnen im Schulhaus, Eltern, andere Erwachsene, ältere Menschen ... und klären, welche Modalitäten / Rahmenbedingungen für die Befragung gelten: Wer, wann, wo, wieviele, Ansprechen der InterviewpartnerInnen (z.B. «Weisst du / Wissen Sie, wer heute Geburtstag hat?») und Dank ... – Ergebnisse und Aussagen zusammentragen und visualisieren (vorbereitetes Medium, Tafel, grosses Plakat, ...) – in einem anschliessenden Gespräch die Ergebnisse der Umfrage diskutieren – evtl. noch den Vergleich mit den «tatsächlichen» Kinderrechten machen (siehe Einleitung und Kopiervorlage auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte – 12 Kinderrechte in der Sprache von Kindern, Postkartenset von Pro Juventute) <p>Varianten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – zuerst die Kinderrechte kennenlernen und besprechen, dann die Umfrage machen – nach den Schritten «Umfrage» und «Kennenlernen» die Umfrage nochmals durchführen
Weiterführung Aktion!	<ul style="list-style-type: none"> – aufgrund der Resultate eine Weiterführung des Themas mit einer Umsetzungs-/ Vertiefungsidee verfolgen, SchülerInnen dabei einbeziehen – Zusammenfassung der Ergebnisse in der Schulzeitung, am Schulhaus-Anschlagbrett publizieren, bei einem Anlass in der Schule, mit den Eltern präsentieren

Richtig wichtig! - Umfrage zu den Kinderrechten

1. Hast Du schon einmal etwas von Kinderrechten gehört? ja nein



2. Wenn ja, welche Kinderrechte kennst Du?

.....
.....
.....

3. Welche Rechte würdest Du dir persönlich wünschen?

.....
.....
.....

4. In welchen Situationen bräuchten Kinder in der Schweiz Deiner Meinung nach mehr Rechte?



.....
.....
.....

5. Gibt es Situationen, in denen Kinderrechte in der Schweiz zu wenig beachtet werden? ja nein

6. Wenn ja, in welchen Situationen werden Kinderrechte in der Schweiz zu wenig beachtet?

.....
.....
.....

7. Wie könnte man die Rechte der Kinder noch bekannter machen? Hast Du eine Idee?

.....
.....
.....

Ich bin ein.. Mädchen Junge.

Ich bin ... Jahre alt.



Mein gutes Recht! Ein Entscheidungsspiel

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – sich damit auseinandersetzen, was Kinder brauchen, was im Leben wichtig ist – aushandeln und priorisieren – Unterschiede zwischen (Grund)Bedürfnissen und Wünschen kennenlernen – erfahren, dass es die Kinderrechte gibt, und dass die UNO - und damit (fast) alle Staaten - mit der Kinderrechtskonvention die Grundbedürfnisse aller Kinder schützen – einige Kinderrechte kennenlernen
Alter	ab 8 Jahren
Zeit	ab 45 Minuten, je nach Ausführung auf 2 oder mehr Lektionen verteilen
Material	<ul style="list-style-type: none"> – ca. 28 Karten mit Begriffen (Siehe Kopiervorlage: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte) – evtl. zusätzliche Karten mit Bildern (für jüngere Kinder) – 1 Würfel pro Gruppe – evtl. leere Kärtchen (10 bis 15 pro Kind)
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Vorlage kopieren, evtl. laminieren und zuschneiden – oder 28 Karten mit Begriffen selbst beschriften (oder mit Bildern versehen), kopieren und zuschneiden – oder leere Kärtchen zuschneiden, auf denen jedes Kind zu Beginn Stichworte zu den Dingen aufschreibt, die es für sein Leben braucht
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> – Die Frage als Ausgangspunkt nehmen: «Was ist wirklich wichtig im Leben? Was braucht ihr / Was brauchen Kinder, damit sie gut leben und aufwachsen können?» – Jedes Kind überlegt für sich und sammelt in Einzelarbeit (evtl. anleiten: orientieren an den eigenen Lebensumständen, -bereichen, am Tagesablauf, an der eigenen Biografie, ...) – Spielgruppen von 4 Kindern bilden. Jede Gruppe erhält einen Würfel und 28 Karten mit mehr oder weniger lebensnotwendigen Dingen. Es wird reihum gewürfelt. In jeder Runde müssen so viele Karten aussortiert werden, wie der Würfel anzeigt. (Die Punktzahl sechs gilt wie eine eins.) Wird z.B. eine vier gewürfelt, muss sich die Gruppe von vier der 28 Karten trennen. Die Kinder diskutieren und entscheiden gemeinsam, welche Gegenstände oder Werte im Leben (un)entbehrlich sind. – LP als Spielleitung moderiert wo nötig, mischt sich aber möglichst nicht in die Diskussion – Das Spiel ist beendet, wenn eine Gruppe nur noch 10 Kärtchen übrig hat. – Im Plenum stellt jede Gruppe ihre Entscheidung vor und begründet sie. – LP leitet zu den Kinderrechten über und erklärt, dass die Grundbedürfnisse von Kindern durch die UN-Kinderrechtskonvention geschützt werden, stellt evtl. die Entstehungsgeschichte der Kinderrechtskonvention dar und weist auf ihren Geburtstag am 20.11. hin (siehe Einleitung und Anhänge) – Ausgewählte Kinderrechte vorstellen (z.B. aus der Zusammenstellung von Pro Juventute, Seite 5) und die Gruppenergebnisse mit den Rechten der Kinder vergleichen <p>Varianten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mit der Erarbeitung der Kärtchen beginnen, jedes Kind stellt seine eigenen her – Als Abschluss mit einem Kuchen (und 20 Kerzen) den Geburtstag der KRK feiern
Weiterführung Aktion!	<ul style="list-style-type: none"> – Plakate, Collagen zu einzelnen Rechten gestalten, präsentieren – «Guckkästen» zu einzelnen Rechten gestalten, (mit Schuhschachtel und vielfältigstem Bastel- und Naturmaterial), ausstellen – Szenen dazu ausdenken, einüben, vorführen

**Ausreichende und
schmackhafte Nahrung**

**Schutz vor Bedrohung
und Angst**

Fussballschuhe

Fernseher

sauberes Wasser

Genug Taschengeld

Freundschaft

Recht auf freie Meinung

Recht, in die Schule zu gehen

Park zum Spielen

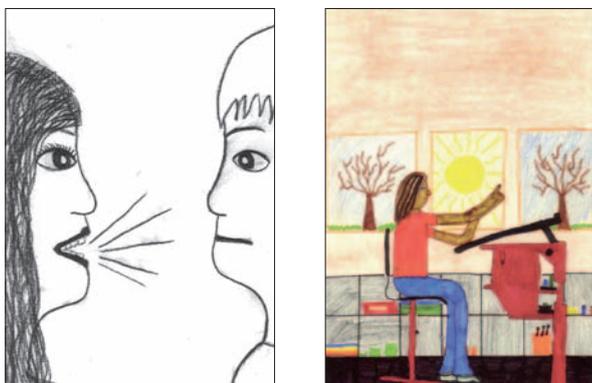
Kino

Die Kinderrechte kennenlernen – ein Kinderspiel?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – spielerischer Einstieg in ein Gespräch über die Rechte der Kinder – Orientierungswissen zu den wichtigsten Kinderrechten erlangen, vertiefen – spielerischer Umgang mit den Kinderrechten
Alter	alle Schulstufen (KiGa bis MST)
Zeit	abhängig von gewählter Aktivität
Material	<p>Je nach Anregung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Materialien von Pro Juventute zu den Kinderrechten als Kopiervorlagen auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte – 12 gezeichnete Kinderrechtskarten, 10 Icons zu 10 Kinderrechten, Spiel zu 8 Kinderrechten – Computer mit Internetanschluss – Weitere Materialien erhältlich bei Unicef (siehe nächste Seite)
Anregungen	<p>Die Postkarten mit den Kindertexten und –illustrationen, die Icons sowie das kleine Spiel sind wahre Multitalente und bieten verschiedene, unaufwändige Möglichkeiten für kleine Sequenzen, für Einstieg, Zwischenspiel, Ergänzung zum Aufgreifen der Kinderrechte.</p> <p>Übers Internet können Kinder zusätzlich selber zu den Kinderrechten recherchieren.</p> <p>Bildbetrachtung zur Einführung in die Kinderrechte: »Was seht ihr auf der Karte? Welche Geschichte versteckt sich im Bild? Kennt ihr eine solche Geschichte aus euerm Leben? Was geschieht, wenn Kinder das gezeigte Recht nicht haben? ...</p> <p>Puzzle zur Vertiefung, Festigung des Wissens um die Kinderrechte: Die Karten in 6 (8) gleich grosse Teile zerschneiden. Immer 4 Karten bleiben zusammen. In Einzelarbeit oder in Kleingruppen die vier Karten zusammen setzen. Das gezeigte Kinderrecht benennen. Auch als Zwischenbeschäftigung für einzelne Kinder.</p> <p>Variante: Jedes Kind stellt sein eigenes Spiel her. Klassensatz kopieren, ausschneiden lassen.</p> <p>Ratespiel / Quiz – Welches Kinderrecht ist gemeint? Die LP zeigt ein Bild, wer die Antwort weiss, bekommt einen Punkt. In zwei (vier) Gruppen spielen.</p> <p>Rollenspiele zur vertieften Auseinandersetzung: In Kleingruppen erarbeiten die Kinder Szenen, in denen sich jemand für das Kinderrecht auf dem Bild einsetzt. Szenen, die sie erlebt haben oder die in ihrem Umfeld so hätten passieren können. Diskussion: Wie könnt ihr selber euch für eure Rechte einsetzen? Wo sind eure Grenzen? Wer kann euch unterstützen?</p> <p>Bildmotive ergänzen mit eigenen Assoziationen, evtl. ausbauen zu Mind Map, Collage, Plakat, Installation</p> <p>Eigene Postkartenmotive gestalten: Nach einer Einführung / Besprechung der Kinderrechte gestalten die Kinder eigene Postkarten zu einzelnen Rechten</p> <p>Partnersuche / Gruppenbildung: Karten mit Bildern und Karten mit den entsprechenden Texten werden gemischt und verteilt. Bild und passender Text suchen und finden sich. Das Paar / die Kleingruppe führt einen Auftrag zum Thema Kinderrechte aus.</p> <p>Für jüngere Kinder: Bildmotive zerschneiden, Gruppenbildung mit Puzzleteilen</p> <p>Memory mit den Icons: Jeweils 2 Sätze der Icons kopieren, ausschneiden und zu einem Memory zusammenfügen. Variante: Jedes Kind schneidet sein eigenes Set aus. Die beiden Kinder, die zusammen spielen, nehmen dazu ihre beiden Sets.</p> <p>Kinderrechtsspiel «Himmel und Hölle»: Jedes Kind bastelt sich nach der kopierten Vorlage und Anleitung ein eigenes Kinderrechtsspiel. Zu zweit spielen, nachdem eine Liste von benötigten Zahlen gemacht wurde (Anzahl Buchstaben im eigenen Namen, Anzahl Geschwister, Cousins, Puppen, Spielzeugautos ..., die ein Kind hat, kennt, kann, wünscht ...)</p> <p>Internet-Recherche zu den Kinderrechten: Kinder recherchieren auf dem Internet selbstständig zu den Kinderrechten und eignen sich entsprechendes Wissen an. Die Website von Unicef *Quick-Link 4 ist speziell auf die Nutzung durch Kinder ausgerichtet.</p>

Materialien von Pro Juventute

12 Postkarten

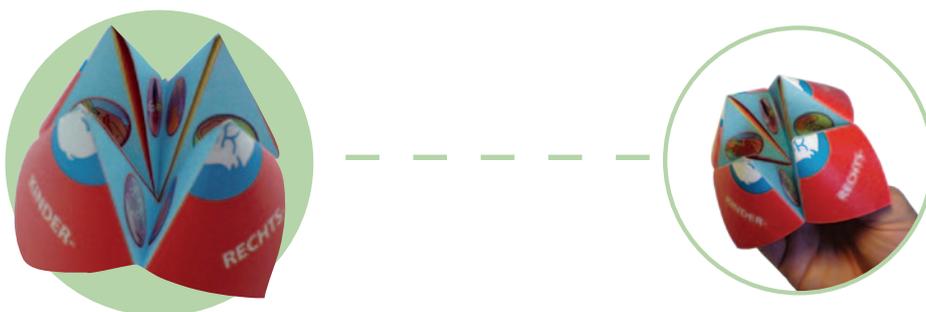


(Gedruckte Karten-Sets von Pro Juventute sind nicht mehr erhältlich.)

10 Icons



Himmel-Hölle-Spiel



Kopiervorlagen zum Download (PDF) auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte – Postkarten, Icons und Himmel-Hölle-Spiel

Materialien von UNICEF

Das Schweizerische Komitee für UNICEF bietet ebenfalls Materialien für den Unterricht an: ***Quick-Link 6**

- „Konvention über die Rechte des Kindes – Für Kinder erklärt“ (48 Seiten, 2007, CHF 6.-),
- Wimmelbild mit gezeichneten Szenen zu den Kinderrechten (CHF 10.-) oder
- Set mit 12 Foto-Postern zu den wichtigsten Kinderrechten und kurzen Texten in Englisch oder Französisch (CHF 18.-)

Kinderarbeit in der Papiertütenfabrik – ein Planspiel

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – erfahren, wie sich Kinderarbeit anfühlt – Solidarität mit Kindern in ärmeren Ländern entwickeln – ausgewählte Kinderrechte kennenlernen: Recht auf Bildung (Art.28), auf Freizeit, Spiel und Erholung (Art. 31), Schutz vor Ausbeutung
Alter	ab 10 Jahren
Zeit	– ca. 45 Minuten
Material	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichte von Israr (siehe nächste Seite) – Gebrauchte Zeitungen/Zeitschriften auf A4 zugeschnitten (ca. 20 Blatt/Kind) – Ein Klebestift pro Kind – Eine Beispiel-Papiertüte – Kopien des Auswertungsbogens (1 pro Kind, siehe Kopiervorlage auf www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte) – Stifte
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Zeitungen und Zeitschriften auf DIN-A4 zurechtschneiden, – eine Beispieltüte herstellen – Auswertungsbogen kopieren
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> – Einführung in den Alltag in Indien und Beispiel von Israr, Einstimmung ins Planspiel (siehe nächste Seite) – Herstellung einer Papiertüte erklären und zeigen, Probetüten herstellen (siehe Falanleitung) – Die Kinder kleben selbständig und ohne miteinander zu sprechen 20 Minuten lang so viele Papiertüten wie möglich. Anschliessend zählen sie die produzierten Tüten und – errechnen des Tagesgehalts mit Hilfe des Auswertungsbogens – Diskussion darüber, was sie sich von ihrem Lohn kaufen könnten und ob der Lohn für die Arbeit angemessen ist – Aufgreifen der Kinder-Rechte auf Bildung, Freizeit und Schutz vor Ausbeutung
Weiterführung Aktion!	Die Papiertüten können mit weiteren Informationen über Kinderarbeit, mit Wünschen für die Zukunft, mit Ideen für eine bessere Zukunft der ärmeren Kinder usw. gefüllt werden. Alle Tüten werden aufgehängt und alle können in die Tüten der anderen schauen.

Alltag in Indien (zum Planspiel «Papiertüten kleben»)

Weltweit arbeiten mehr als 250 Mio. Kinder zwischen fünf und vierzehn Jahren. Davon arbeitet etwa die Hälfte von morgens bis abends. Die andere Hälfte kann neben der Arbeit die Schule besuchen.

Viele Menschen in Indien haben keine regelmässige Arbeit. Um zu überleben, suchen sie nach Gelegenheitsjobs: Schuhe putzen, Lasten tragen, Blumen oder Zeitungen verkaufen. Andere versuchen mit der Herstellung von Zigaretten oder Papiertüten Geld zu verdienen.

Papiertüten werden meistens von Frauen und Kindern gefertigt. Eine Person klebt am Tag etwa 300 Tüten. Dafür bekommt sie etwa 3 Rupien, das sind etwa 50 Rappen. Den Klebstoff muss sie selbst bezahlen. Das Altpapier muss beim Händler abgeholt und die fertigen Tüten wieder zu ihm zurückgebracht werden. Wenn die Frauen und Kinder krank oder ohne Beschäftigung sind, gibt es keine Absicherung / kein Geld.

Geschichte von Israr

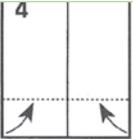
Israr ist 12 Jahre alt. Er stammt aus einer Stadt in Indien. Eine Schule hat er nie besucht. Er lebt im Haus seines Arbeitgebers. Sein Vater wohnt etwa 1 km entfernt. Alle 2 Wochen kann Israr ihn besuchen. Isrars Arbeitstag beginnt um 7 Uhr morgens und endet erst um 22 Uhr nachts. Er hat eine halbe Stunde Mittagspause. Israr verdient im Monat 25 Rupien, das sind etwa 4 Franken.

Seine Arbeit besteht darin, Papier zu falten, den selbst hergestellten Leim aufzutragen und schliesslich Papiertüten in verschiedenen Grössen anzufertigen. Am Tag stellt Israr etwa 400 Tüten her. Isrars Arbeitgeber bekommt dafür 60 Rupien, umgerechnet etwa 10 Franken.

Einstimmung ins Planspiel

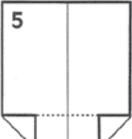
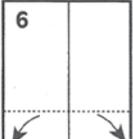
Stellt euch vor, ihr lebt zusammen in den Hütten von Kalkutta, einer Stadt in Indien. Die Hütten sind sehr einfach ausgestattet und sehr eng. Hier leben alle eure Freunde und ihr könntet zusammen viel Spass haben, wenn ihr nicht jeden Tag schuften müsstet, um zu überleben. Ihr verdient euren Lebensunterhalt durch Tütenherstellung aus Altpapier. Da sehr viele Familien Tüten herstellen, ist der Wettbewerb hart. Ihr müsst die Tüten falten und kleben. Jede nicht normgerechte Tüte wird vom Händler zurückgewiesen. Das Kleben von Tüten ist euer einziger Verdienst. Je mehr Tüten ihr schafft, umso mehr Geld bekommt ihr! Während der Arbeitszeit darf nicht miteinander gesprochen werden.

Ausschnitt aus der Kopiervorlage «Wir stellen Papiertüten her»

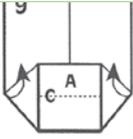
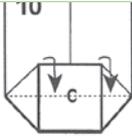
ca. 5 cm um; knicke es und falte es wieder auf.

4. Knicke die untere Ecke bis zum Falz um.

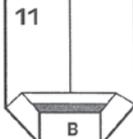
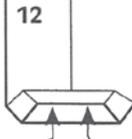
5. Drücke die Ecken fest. Falze sie.

6. Klappe die Ecken wieder auf.

um.

10. Schlage sie um bis zur Mittellinie C.

11. Bestreiche das schraffierte Ende mit Klebstoff.

12. Knicke die untere Klappe B um, bis sie die Klebstofffläche überdeckt und klebe sie fest.

Preise in Kalkutta in Rupien

Lebensmittel	Medikamente
1 kg Gemüse16,-	Arztgebühr20,-
1 kg Reis18,- bis 80,-	Aspirin, pro Tablette0,20
12 Eier21,-	60 Antibiotika-Tabletten100,-
1 l Milch14,-	1 Flasche Hustensaft15,-
1 kg Mehl12,-	

Arbeitsblattmuster

Fülle das Muster nach Beendigung der Arbeit aus.

Anzahl der Tüten: _____

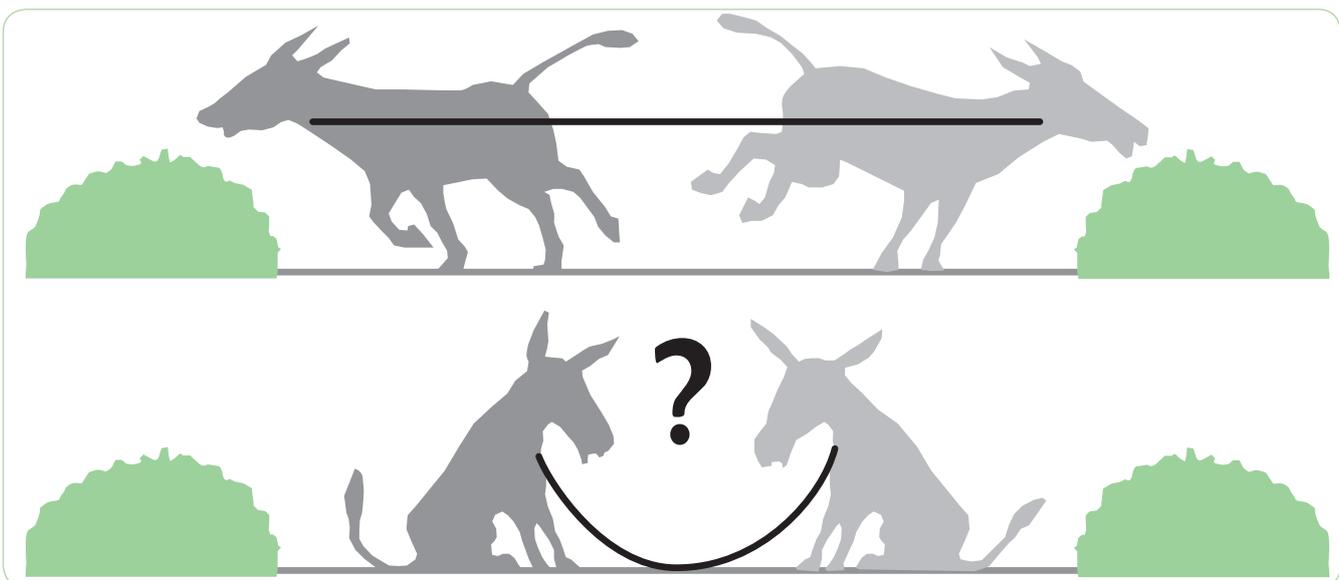
Kinderrechte im Klassenrat

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – einzelne Kinderrechte aufgreifen (Gleiche Rechte für alle Kinder, Rechte auf Mitwirkung, Recht auf Bildung, Schutz vor Misshandlung, Versammlungsfreiheit ...) – ihre Umsetzung im eigenen Schul-Alltag erleben – den eigenen Klassenrat auf der Basis ausgewählter Kinderrechte aufbauen und gemeinsam weiterentwickeln <p>Der Klassenrat (KR) bietet den idealen Rahmen, um verschiedene Kinderrechte aufzugreifen und zum Ausgangspunkt für (Selbst)Reflektion und (Meta)Kommunikation über das Zusammenleben und das gemeinsame Lernen in der Klassengemeinschaft zu machen.</p>
Alter	Kiga bis Oberstufe
Zeit	<ul style="list-style-type: none"> – ab 1 Klassenratssitzung: für Einstieg und um den Zusammenhang zwischen den genannten Rechten (z.B. Anhörung und Mitwirkung) und dem Gremium Klassenrat (KR) herzustellen – kann als längerer Prozess über mehrere Wochen und KR-Sitzungen verteilt sein
Material	<ul style="list-style-type: none"> – evtl. Material aus Kopiervorlagen auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte – Postkarten PJ, Icons PJ, Esel-Geschichte, Auf-Ab-Spiel, Partizipationsmöglichkeiten für den Einstieg – Schreibmaterial, Papier, Klassen(rats)buch oder andere Medien für Themensammlung, Beschlüsse... – evtl. (Kurz)Feedbackformen zum Klassenrat aus IQES-online (Instrumente L34, L56b) einsetzen für eine gemeinsame Weiterentwicklung des eigenen KR-Gremiums – evtl. DVD «Klassenrat», SSD, Partizipation – Mitwirken in der Schule – evtl. Bastel- und Präsentationsmaterialien
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – individuell (ob ein Einstieg, die Weiterentwicklung, Feedback-Schlaufen... zum Klassenrat anstehen) – Materialien anpassen – als LP den eigenen Spielraum für Gestaltungsmöglichkeiten prüfen und festlegen, in welchem Grad SchülerInnen an Entscheiden partizipieren können / sollen
Anregungen	<p>Die Kinderrechte und darin speziell die Rechte auf Mitwirkung (Art. 12, 13) als Basis für die Partizipation in der Schule und als Ausgangspunkt für den eigenen Klassenrat aufnehmen.</p> <p>Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder, Jugendlichen in der Schule (auch in Familie und Freizeit) thematisieren (z.B. mit dem Auf-Ab-Spiel zur Partizipation), ihre Mitwirkungswünsche auf Klassenebene sammeln, Umsetzungsmöglichkeiten für den Klassenrat festhalten</p> <p>Gleiche Rechte für alle und - damit verbunden - die Grenzen der eigenen Rechte resp. Rechte und Verantwortung thematisieren, davon z.B. gemeinsam Regeln für das Zusammenleben ableiten</p> <p>Bedürfnisse und Rechte, Rechte und Verantwortung (Grenzen) thematisieren, Gewinn durch Kooperation sichtbar machen (z.B. bereits erzielte Erfolge des eigenen KR reflektieren; anhand der Esel-Bildergeschichte)</p> <p>DVD «Klassenrat», SSD, Partizipation – Mitwirken in der Schule, einsetzen für die Auseinandersetzung, Meta-Kommunikation über den eigenen Klassenrat. Fragen: Wie machen wir's, was gefällt uns, was wollen wir beibehalten resp. verändern?</p> <p>Feedbackformen zum Klassenrat aus IQES-online (Instrumente L34, L56b) einsetzen. Aus den Ergebnissen eine gemeinsame Weiterentwicklung des KR-Gremiums ableiten. Die Kinder erfahren, wie ihre Sichtweise bei der Gestaltung ihres Klassenrats konkret einbezogen wird.</p>
Weiterführung Aktion!	<p>Den Eltern den Klassenrat, seine Ziele, Funktionsweise, Erfolge... gemeinsam präsentieren, den Zusammenhang mit den Kinderrechten aufzeigen; z.B. an Elternabend</p>

Auf- und Abspiel *(Ausschnitt aus der Kopiervorlage)*

Du hast die Möglichkeit, deine Lieblingsmusik zu hören.		
nein/nie <input type="checkbox"/>	manchmal <input type="checkbox"/>	ja/immer <input type="checkbox"/>
Du entscheidest zusammen mit deinen Eltern, wohin ihr in die Ferien fahrt.		
nein/nie <input type="checkbox"/>	manchmal <input type="checkbox"/>	ja/immer <input type="checkbox"/>
Du entscheidest mit, was zu Hause gegessen wird.		
nein/nie <input type="checkbox"/>	manchmal <input type="checkbox"/>	ja/immer <input type="checkbox"/>

Esel-Bildergeschichte *(Ausschnitt aus der Kopiervorlage)*



Entscheidungs- und Gestaltungssituationen *(Ausschnitt aus der Kopiervorlage)*

Möglichkeiten für die Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in der Klasse	Da möchte ich nicht mitreden oder mitentscheiden.	Da möchte ich gerne angehört werden, aber nicht mitentscheiden.	Da möchte ich gerne mitentscheiden und mitwirken können.
Wochenplanung in einzelnen Fächern: Was wird nächste Woche behandelt? Woran arbeite ich wann?			
Themenplanung in Mensch und Umwelt: Welche Themen im nächsten Vierteljahr?			
Hausaufgaben: Welche müssen bis wann gelöst werden?			
Beurteilung der eigenen Schulleistung			
Regeln der Zusammenarbeit in der Klasse			
Feedback an Lehrpersonen			
Gestaltung des Jahresstundenplans			

Klassenzimmer / Kindergarten einrichten

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Mit einer Kindergruppe die Weiterentwicklung/ Umgestaltung / Neugestaltung eines Lern-/ Spiel-/Lebensraumes projektieren (Klassenzimmer, Kindergarten, Hortraum ...) – Kennen lernen ausgewählter Kinderrechte: Recht auf Anhörung und Mitwirkung (Artikel 12); Recht auf Bildung (Artikel 28); Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung (Artikel 31) – Umsetzung im eigenen Schulalltag erleben
Alter	Kiga bis Mittelstufe
Zeit	ab ½ Tag, bis längerer Prozess über mehrere Tage / Wochen verteilt
Material	<ul style="list-style-type: none"> – Schreibmaterial, Papier, Bastelmaterial – Fotoapparate – Klebepunkte, evtl. Fähnchen
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Ideenwerkstatt in 3 Schritten und Umsetzungsphase im Detail planen (siehe Ablauf) – Möglichkeiten der (Um)Gestaltung und allenfalls Finanzierung abklären (Bei grösseren Projekten wie einer Aussenraumgestaltung empfiehlt es sich, Fachleute in Spielraumentwicklung hinzuzuziehen.) – Information der Eltern und evtl. ihren Einbezug für die Umsetzung organisieren
Ablauf	<p>Ideenwerkstatt und Umsetzung in 4 Schritten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ist-Aufnahme (Was haben wir? - Was ist gut, gefällt uns? – Was möchten wir ändern?) → Bestehendes (Arbeitsplätze, Lese-Ecken, Spielbereiche, Regale, Bilderwände ...) aufnehmen und bewerten mit Punkten, Fähnchen, Fotos...; Bewertung besprechen 2. Fantasiephase... (Wie sollte es sein / werden?) → Ideen entwickeln, Vorstellungen zusammentragen, unzensuriert aufnehmen und in geeigneter Form visualisieren mit Fotos, Collagen, Zeichnungen, dreidimensionalen Modellen... 3. Abstimmungsphase (Worauf einigen wir uns? Was lässt sich umsetzen?) → Diskussion verschiedener Vorschläge und Ermitteln von Favoriten z.B. mittels Punktesystem 4. Umsetzungsphase (Konkrete Umsetzung der beschlossenen Änderungen) → Pläne zeichnen, aus-/umräumen, evtl. neue Materialien besorgen, einrichten... <ul style="list-style-type: none"> – Hier bietet sich zudem an, gemeinsam Regeln für die Benutzung der neu eingerichteten «Orte» zu erarbeiten. – Einweihung feierlich durchführen.
Aktion!	<p>Einladung der Eltern zum Abschluss / zur Einweihung Bei grösseren Projekten: Einladung von Medien, Behörden zur Eröffnung / Ausstellung</p>



Was ist Zeit überhaupt?

Philosophisches Klassengespräch (zum "Recht auf Freizeit", KRK Artikel 31)

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder denken über essentielle Fragen des Lebens nach – Sie erkennen, dass die Kinderrechte zentrale Bereiche ihres Lebens betreffen – Sie verbinden ihre Gedanken mit persönlichen Erlebnissen
Alter	Unterstufe, Mittelstufe
Zeit	<p>ca. 15 Minuten für das Klassengespräch ca. 15 Minuten für die Vertiefung ca. 15 Minuten für das Vorstellen der Zeichnungen</p>
Material	Stuhlkreis (oder Ähnliches) Zeichnungspapier, Farbstifte / Kreide
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Als Lehrperson haben Sie Interesse an philosophischen Fragen. – Sie sind mit den Grundsätzen des Philosophierens vertraut. Eventuell haben Sie eine entsprechende Weiterbildung besucht (hilfreich aber keine Voraussetzung für diese Arbeit; vgl. Hinweise der Kinderphilosophin Eva Zoller) → <i>siehe nächste Seite</i>
Ablauf	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Klasse setzt sich in einen Kreis. 2. Hinweis auf die Kinderrechte und auf den Artikel 31. „Recht auf Freizeit und Erholung. 3. Aus dem Bilderbuch Antje Damm: Alle Zeit der Welt, wählen Sie ein passendes Bild und eröffnen damit das Gespräch. Mögliche Fragen sind: <ul style="list-style-type: none"> – Was ist Zeit? – Weshalb haben die einen mehr Zeit als die anderen, obwohl doch beide gleich viel davon haben? – Wohin geht die Zeit, wenn sie verbraucht ist? – Welche Zeit ist lang, welche kurz? <p>Erfinden Sie weitere Fragen zur Zeit, die für Ihre Klasse gerade aktuell sind.</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Zum Abschluss des Gesprächs stellen Sie die Fragen: „Was haben wir herausgefunden, was bleibt offen, welche weiteren Fragen wären auch noch spannend?“ 5. Die Kinder vertiefen ihre Erkenntnisse als Einzelarbeit in einer Zeichnung 6. Gegenseitiges Vorstellen der Zeichnungen im Kreis
Weiterführung Aktion!	<p>Für die Mittelstufe: Als Hausaufgabe tragen die Kinder in einem Wochenplan die Zeit ein, über welche sie selber verfügen können, die sie selber gestalten können. Sie besprechen ihre Aufstellung mit ihren Eltern. Am nächsten Tag berichten sie in der Klasse über ihr Gespräch mit den Eltern. Mögliche Formen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Austausch im Klassengespräch – Vergleich der Resultate als Partnerarbeit – In einer Gruppenarbeit vergleichen die Kinder ihre Ergebnisse und bewerten sie anschliessend gemeinsam: Ist gut so, wie es ist / ist zu wenig, wir hätten gerne mehr freie Zeit zur Verfügung / ist eher zu viel, wir wissen manchmal nicht, was anfangen mit der Zeit / andere Bewertungen

Grundsätze für das Philosophieren mit Kindern

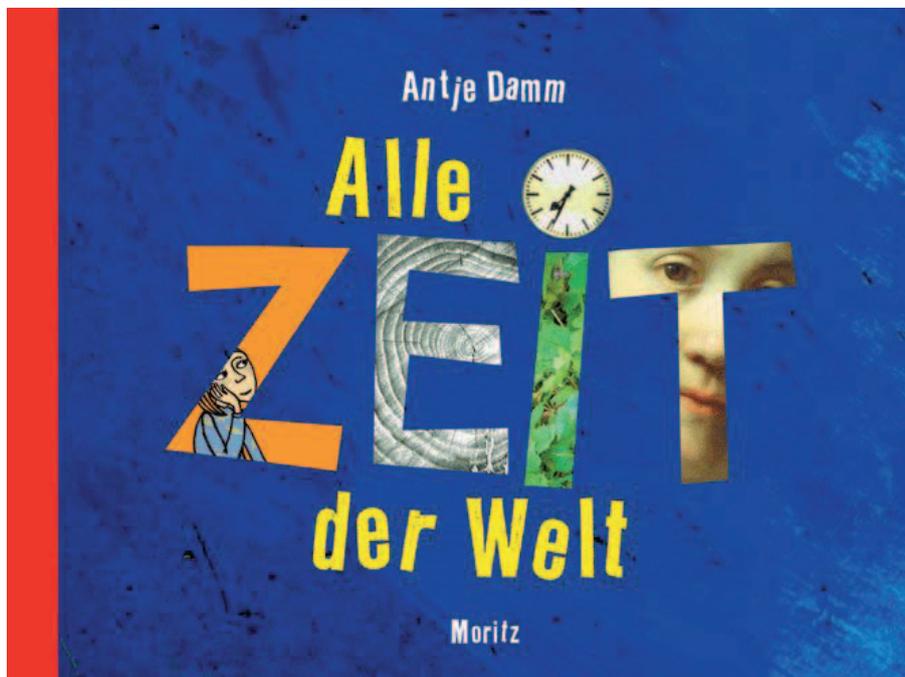
Von Eva Zoller, Kinderphilosophin: *Wie man beim Schreiben die „Bausteine“ Buchstaben und beim Rechnen die Zahlen und das Einmaleins kennen sollte, so gibt es auch für das Philosophieren gewisse Grundtechniken, die von den Fachleuten ebenso benutzt werden, wie man sie im Kleinen, z.B. mit Kindern anwenden kann:*

- beharrlich an der gewählten Frage bleiben und sie von vielen Seiten beleuchten
- Selbstverständliches nochmals mit neuen Augen ansehen und sich fragen: Ist es wirklich so, wie ich es bisher gesehen oder verstanden habe?
- Meinungen aller Beteiligten anhören und nach Gründen suchen, die die Ansichten stützen oder aber auch in Frage stellen könnten
- immer wieder die Wörter und Begriffe, die man benutzt, klären: Wer versteht eigentlich genau was unter einem bestimmten Ausdruck?

Nicht zuletzt spielt die Phantasie eine wichtige Rolle, denn wer nur nachdenkt über bereits Gedachtes, wird kaum je zu den Vor-denkerInnen gezählt werden können.

Auf ihrer Webseite www.kinderphilosophie.ch (Philosophieren mit Kindern).

Hier sind auch weitere methodische Vorschläge für das Philosophieren mit Kindern zu verschiedenen Themen und anhand von Kinderbüchern zu finden.



A. Damm, Alle Zeit der Welt, Anlässe um miteinander über Zeit zu sprechen, Moritzverlag, 40 S., ISBN 978-3-89565-183-0, Fr. 24.-

Unsere Klasse – unsere Rechte – unsere Regeln

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder erkennen, dass Rechte und Verpflichtungen im Alltag untrennbar zusammengehören. – Sie verstehen, wie sich aus Rechten Regeln ableiten lassen. – Sie erkennen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten beim Entwickeln und beim Schutz von Rechten – Sie entwickeln gemeinsame Regeln für die Klasse.
Alter	Mittelstufe (ab 4. Klasse)
Zeit	2 – 4 Lektionen
Material	Flipchart-Blätter (FC) für Gruppentische (Placemat aus Koop. Lernen), Filzstifte in versch. Farben A3-Papier für Plakate Kopiervorlage «Rechte – Verpflichtungen – Regeln» Evtl. Karten, Icons von projuventute zu ausgewählten Kinderrechten (Kopiervorlagen S.15, www.stadt-zuerich/kinderrechte)
Vorbereitung	Material
Ablauf	<p>Unsere Rechte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einstieg mit Klassengespräch: Nennt Rechte, die ihr in der Schule, in der Familie, im Strassenverkehr... habt. Evtl: erinnert euch an die Kinderrechte (als Wiederholung von früher Besprochenem) – in 4er-Gruppen (evtl. Gruppenbildung als Spiel mit Kinderrechtskarten, siehe Unterrichtsideen S. 14) erarbeiten: Welche Rechte haben wir, Kinder und Erwachsene, in unserer Klasse? mit «Placemat-Methode» (siehe Anleitung nächste Seite). Übertragen der Gruppenergebnisse ins erste Drittel (unsere Rechte) der A3-Vorlage* <p><i>*Kopiervorlage zum Download (PDF) auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Präsentation der Gruppenergebnisse und Besprechung mit der Klasse, (evtl. Reflektion der Entscheidungsfindung in den Gruppen) – Szenische Darstellung: Jede Gruppe wählt eines der aufgelisteten Rechte aus, denkt sich dazu eine kleine Szene (im Schulzimmer) aus und spielt diese der Klasse vor. – Klassengespräch dazu: Welches Recht wurde dargestellt?, Wie realistisch war die Szene?, Ist die / der Betroffene zu seinem Recht gekommen?, Was brauchte es dazu? Herausarbeiten, dass Rechte nur «funktionieren», wenn sie von den Mitgliedern der Klasse respektiert werden, wenn sich diese den Rechten «verpflichtet» fühlen und sich entsprechend verhalten. Rechte und Verpflichtungen, Verantwortlichkeiten gehören untrennbar zusammen (wie Licht und Schatten, ...) <p>Unsere Verpflichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weiterarbeit in 4er-Gruppen: A3-Blätter der nächsten Gruppe weiterreichen, Ergebnisse der vorherigen Gruppe kurz besprechen; Auftrag: Findet für jedes aufgelistete Recht die dazugehörigen Verpflichtungen (wieder mit Placemat-Methode), auf Formulierung achten: «Ich bin verpflichtet ...», «Ich soll ...» Ergebnisse ins zweite Drittel der A3-Vorlage übertragen – Präsentation der Gruppenergebnisse und Besprechung mit der Klasse; – auf Parallele zu den Kinderrechten verweisen, besprechen der Verpflichtungen, die sich aus ihnen für die Einzelnen, Erwachsenen, Gesetzgeber, gesellschaftliche Institutionen ergeben <p>→ weiter auf der nächsten Seite</p>

Unsere Regeln

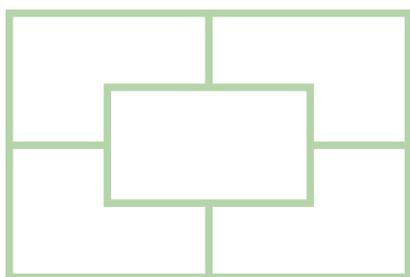
- Klassengespräch zum Thema Regeln: Welche kennt ihr?, Wo?, Was ist gut daran, hilft euch?, Was kann störend sein, nervt euch manchmal?
- gemeinsamer Rückblick auf die gesammelten Rechte und Verpflichtungen, auf den Zusammenhang zwischen Rechten, Verpflichtungen und Regeln hinweisen. Regeln sind die festgeschriebenen Verpflichtungen, sie schützen die Rechte
- Weiterarbeit in 4er-Gruppen (Placemat) und mit den A3-Blättern: Welche Regeln brauchen wir, damit die Rechte aller in unserer Klasse geschützt sind?
- Präsentation und Diskussion der Gruppenergebnisse in der Klasse
- Einigung auf die Regeln, die jedes Kind bereit ist zu befolgen, erstellen einer «Verfassung» und Einigung auf eine Ausprobierphase
- evtl. Nachbereitung (Reflektion des Prozesses und der eigenen Regeln, Welche sind einfach einzuhalten, welche schwieriger?) und Anpassungen (sind immer noch alle einverstanden?), Zusammenhang zu Regeln in einer demokratischen Gesellschaft

Weiterführung Aktion!

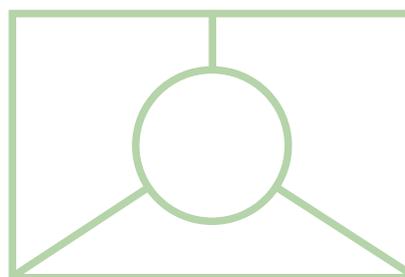
- bei auftretenden Konflikten die Klassenverfassung zur Lösung beziehen
- mit den weltweit gültigen Kinderrechten vergleichen (z.B. vereinfachte KRK von UNICEF, Quick-Link 4)
- Die Plakate in einer Ausstellung der ganzen Schule präsentieren
- auf dieser Basis gemeinsam Schulhausregeln erarbeiten

Placemat ...

... ist eine Methode aus dem kooperativen Lernen, bei dem stets nach dem Dreischritt «Denken – Austauschen – Vorstellen» vorgegangen wird. Mehr dazu auch auf iqes-online: einloggen – IQES-Modell – Kooperatives Lernen – Methodenkoffer Koop. Lernen – Place Mat. oder auch auf: www.kooperatives-lernen.de



Placemat-Vorlage für 4er-Gruppe



Placemat-Vorlage für 3er-Gruppe

1. Die SchülerInnen setzen sich in Vierer- oder Dreiergruppen zusammen und zeichnen auf ein A2-Blatt (auch Flipchart) eine sog. „Placemat“ (siehe Abbildung)
2. **Denken** / Einzelarbeit: Jedes Gruppenmitglied notiert in einem Aussenfeld des Blattes eigene Gedanken zu der Aufgabenstellung (evtl. mit Unterschrift).
3. **Austauschen**: Nach dieser Einzelarbeit tauschen die Gruppenmitglieder ihre Gedanken aus (das Blatt kann Stück für Stück gedreht werden), bis jedeR alle Notizen zur Kenntnis genommen hat.
4. Im nächsten Schritt besprechen die Teilnehmer/-innen die jeweiligen Gedanken und Ideen und einigen sich auf ein gemeinsames Ergebnis.
5. Dieses wird gut leserlich und übersichtlich strukturiert in das mittlere Feld eingetragen (evtl. mit Unterschrift der Gruppenmitglieder).
6. **Vorstellen**: Dieses mittlere Feld dient als Grundlage für die anschließende Präsentation. Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse der ganzen Klasse vor. (Die mittleren Felder können dafür auch ausgeschnitten und aufgehängt werden.)

Ist das, was ich will, auch das, was ich brauche?

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinder reflektieren ihre prioritären Wünsche – Sie können zwischen Wunsch und Bedürfnis unterscheiden. – Sie erkennen, welche ihrer Bedürfnisse durch die Kinderrechte geschützt werden.
Alter	Oberstufe (ab 7. Klasse)
Zeit	3 – 4 Lektionen
Material	Kopiervorlagen Wünsche, alte Zeitschriften, Scheren, Leim, Papier, Kinderrechtskonvention als Kopien (Quick-Link 3; Unicef, 8 Seiten) A3-Papier für Plakate
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> – Um zu begreifen, worum es bei den Kinderrechten wirklich geht, müssen die SchülerInnen sich Gedanken über sich selbst, über ihre aktuellen Wünsche und Bedürfnisse machen. Sie werden sich bewusst, was sie in ihrer momentanen Situation vom Leben erwarten. – Für die Diskussionen in den Gruppen oder im Klassenverband ist eine einigermaßen disziplinierte Gesprächskultur Voraussetzung.
Ablauf	<p>1. Lektion: Wünsche</p> <ul style="list-style-type: none"> – Als Einstieg erzählt die LP eine kleine persönliche Geschichte zu einem eigenen Wunsch. – Die SchülerInnen überlegen sich einzeln folgende Fragen und halten ihre Ergebnisse in einer Tabelle fest. (Kopiervorlage 1) <ul style="list-style-type: none"> – Welches sind heute deine grössten Wünsche und was würde dich besonders glücklich machen? – Welches sind deine grössten Wünsche und Träume für die Zukunft (wenn du 25 bist)? – An welche Wünsche in deinem Leben kannst du dich erinnern? Was hättest du gerne gehabt, als du 5, 7, 9 ,11 Jahre alt warst? – Welche Wünsche haben Erwachsene, die du kennst? – In Gruppen diskutieren die SchülerInnen die Fragen und halten die Ergebnisse in einer gemeinsamen Tabelle fest (Kopiervorlage 2, auf A3 vergrössern) – Die Ergebnisse werden der Klasse vorgestellt. <p>2. Lektion: Bedürfnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> – Als Einstieg diskutiert die ganze Klasse folgende Fragen: <ul style="list-style-type: none"> – Was würden wir gerne haben, wäre schön zu haben? (Wünsche) – Was brauchen wir wirklich, wozu? (Grund-Bedürfnisse) – Was ist der Unterschied zwischen einem Wunsch und einem Bedürfnis? – Weiterarbeit in Gruppen mit dem Auftrag: Gestaltet eine Tabelle (A3 Papier) mit mind. 5 (Grund)-Bedürfnissen (z.B. Nahrung, Fürsorge, soziale Kontakte, Sicherheit, Bildung) und fünf Wünschen (z.B. TV, Ferien, Markenklamotten) – Die SchülerInnen suchen Bilder aus den Zeitschriften zu beiden Kategorien und beschriften sie mit «W» (Wunsch) oder «B» (Bedürfnis), ordnen sie den den Kategorien zu und hängen ihre Tabelle auf. – Präsentation und Diskussion in der Klasse <p>→ weiter auf der nächsten Seite</p>

3. Lektion: Rechte

- Weiterarbeit in den Gruppen: Jede Gruppe einigt sich demokratisch (per Abstimmung oder noch besser per Konsens) auf die fünf für sie wichtigsten Bedürfnisse. Jedes davon wird gross auf ein grosses Papier geschrieben.
- Ausgestaltung der Plakate mit dem Auftrag: „Lest Euch gegenseitig die Kinderrechte vor und überlegt bei jedem vorgelesenen Recht, ob es eines der fünf ausgewählten Bedürfnisse betrifft. Nehmt das passende Bild (vielleicht auch mehrere), klebt es auf das entsprechende A3 Blatt und schreibt das zugehörige Kinderrecht dazu. Gestaltet so Plakate zu jedem Bedürfnis.“

Weiterführung Aktion!

Die Plakate werden in einer Ausstellung der ganzen Schule präsentiert.
Präsentation für die Eltern auf elektronischem Weg (Internet, Mail)

Haben alle Menschen die gleichen Wünsche? (Version: Ich) *(Ausschnitt aus der Kopiervorlage)*

Das wünsche ich mir heute.	Das wünsche ich mir für die Zukunft (wenn ich 25 Jahre alt bin).	Das habe ich mir im Alter von 5 Jahren gewünscht.	Das habe ich mir im Alter von 7 Jahren gewünscht.	Das haben ich mir im Alter von 9 Jahren gewünscht.	Das habe ich mir im Alter von 11 Jahren gewünscht.	Das wünschen sich Erwachsene, die ich kenne.

Haben alle Menschen die gleichen Wünsche? (Version: Wir) *(Ausschnitt aus der Kopiervorlage)*

Das wünschen wir uns heute.	Das wünschen wir uns für die Zukunft (wenn wir 25 Jahre alt sind).	Das haben wir uns im Alter von 5 Jahren gewünscht.	Das haben wir uns im Alter von 7 Jahren gewünscht.	Das haben wir uns im Alter von 9 Jahren gewünscht.	Das haben wir uns im Alter von 11 Jahren gewünscht.	Das wünschen sich Erwachsene, die wir kennen.

Die "Geheimnis-Ecke" oder Privatsphäre im Hort

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kinderrechte aufgreifen – Recht auf Privatsphäre (Art.16) an einem konkreten Beispiel in der eigenen Lebenswelt gemeinsam umsetzen – Kinder haben Rückzugsmöglichkeiten – Orte, wo sie allein oder zu zweit/dritt über eine gewisse Privatsphäre verfügen. – Kinder wirken bei der Gestaltung/Einrichtung des Hortes mit.
Alter	Alle Stufen
Zeit	2 Std. – mehrere Tage (wenn die Idee als Projekt umgesetzt wird)
Material	<p>für das Einrichten einer Geheimnis-Ecke, zusammengestellt von einer Gruppe von Kindern:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Tisch mit 4 Beinen – Decken, Kissen, Matten, Matratzen – Campingzelt (evtl. zum Anmalen) – für Haus aus Holz: Holzbretter, -leisten, Nägel, Hammer, Säge, Schnur etc. (längeres Projekt) – Schuhschachteln, Kartonkisten (evtl. auch zum Ausmalen) – Stöcke, Äste (evtl. gemeinsam im Wald sammeln) – Vorhänge zum Schaffen von Hornischen (abteilen) – Hortmobiliar, Gestelle (zusammenschieben, evtl. Dach machen mit Decken, Brettern, etc.) <p>Diese Aufzählung ist nicht vollständig, sie soll vielmehr die Fantasie der Beteiligten anregen.</p>
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Gesprächskultur im Hort: Die Kinder sind gewohnt, regelmässig gemeinsam über ein Thema zu reden und zu diskutieren. – Raumsituation bietet gewisse Gestaltungsmöglichkeiten – Bereitschaft der HortnerInnen, ihre Räume neu zu gestalten
Vorbereitung	<p>Diskussion und Einigung im Team über die angestrebte Intensität und den entsprechenden Einbezug der Kinder (siehe Stufen im Ablauf)</p> <p>Bereitstellen des benötigten Materials</p>
Ablauf	<p>Die Idee kann auf verschiedenen Intensitätsstufen umgesetzt werden:</p> <p>Stufe 1 – Analyse: Das Hort-Team analysiert ihre Räume bezüglich Rückzugsmöglichkeiten und Privatsphäre.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wo können sich Kinder zurückziehen, wo sind sie vor Sichtkontakt geschützt? – Wo können sie reden, ohne dass alle anderen (auch die HortnerInnen) sie hören? <p>Stufe 2 – Information: Die Kinder werden über das Vorhaben informiert: Gute Gelegenheit, die Kinderrechte allgemein aufzugreifen und speziell das Recht auf Privatsphäre (Art. 16).</p> <p>Stufe 3 – Ideensammlung: Diese Stufe kann entweder vom Team allein oder gemeinsam mit den Kindern (partizipativ) erarbeitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was würde im Hort (mehr) Privatsphäre schaffen? – Welche Möglichkeiten zur Schaffung solcher Orte geben unsere Räume her? – Mit welchen Änderungen könnten sie eingerichtet werden? <p>Stufe 4 – Umsetzung: Auch diese Stufe kann entweder vom Team allein oder zusammen mit den Kindern erarbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was sind wir bereit zu investieren (Team und Kinder)? – Was brauchen wir dafür (Material, Finanzen, Bewilligungen)? – Wer macht was? Wann soll was gemacht werden? – Was von der jetzigen Einrichtung ist überflüssig und kann weggegeben werden? Sind alle dazu bereit?

Ablauf	<p>Stufe 5 – Nutzung: Die Gestaltung von Rückzugsräumen wirft unweigerlich die Frage nach sinnvollen Regeln für deren Nutzung auf. Das kann sehr gut mit Kindern diskutiert und Regeln können gemeinsam ausgehandelt und festgelegt werden. Der Einbezug der Kinder erhöht die Chance der Akzeptanz erheblich.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Wer kann den „Privatraum“ beanspruchen, wann und wie lange? » Wie wird sichergestellt, dass er von den anderen Kindern respektiert wird? <p>Stufe 6 – Evaluation: Einige Monate nach dem „Umbau“ wird überprüft, ob der Umbau die gewünschte Wirkung erzielt hat oder nicht. Es ist sinnvoll, auch diesen Schritt zusammen mit den Kindern zu machen. Sie können am besten beurteilen, ob ihre Bedürfnisse erfüllt sind oder nicht.</p>
Tipps	<ul style="list-style-type: none"> » Beim Einbezug der Kinder ist es wichtig, dass sich das Team darin einig ist, wie viel Partizipation sie den Kindern zugestehen wollen. (siehe dazu „Stufen der Partizipation“) » Wird die Idee zusammen mit den Kindern umgesetzt, ist eine gute Planung für alle sehr wichtig. Es empfiehlt sich, dafür einen Projektplan mit Aufgaben, Personen und Terminen zu machen und für alle sichtbar aufzuhängen. » Die Umgestaltung bringt vielleicht ein Ausmisten mit sich, gewisse Dinge – auch solche, die einem lieb sind - müssen weggegeben werden. Das kann zum Beispiel mit einem Abschiedsritual gemacht werden. Dann ist das wieder eine Gelegenheit, auf die Kinderrechte aufmerksam zu machen.
Kommunikation Öffentliche Aktion	<p>Schule und Schulleitung einbeziehen – informieren. Vielleicht ergeben sich Synergien, verfügt die Schule über benötigtes Material oder können im Werkunterricht gewisse Dinge hergestellt werden. Der neue Hort kann mit einem kleinen Fest eingeweiht werden. Eltern dazu einladen und den Zusammenhang zu den Kinderrechten erklären.</p>
Variante «für die Hosentasche»	<p>Um im Hort etwas (mehr) Privatsphäre auf individueller Ebene zu schaffen, können «Geheimnis-Schachteln» eingeführt werden. Darin können die Kinder persönliche Gegenstände, Arbeiten, für sie Wertvolles und / oder Geheimes aufbewahren. Jedes Kind entscheidet selber, ob ausser ihm noch jemand "Zutritt" zu seiner Privatschachtel hat. Die Ziele sind ganz ähnlich wie bei den "Geheimnis-Ecken" und auch die Stufen der Umsetzung lassen sich beim Einführen einer Geheimnis-Schachtel (mit angepassten Fragestellungen) sinnvoll übernehmen.</p>



Meine Freunde – deine Freunde

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Kinderrechte sind (wieder) thematisiert. – Gespräche zwischen Kindern und ihren Eltern zum Thema „Freund-/innen und Freundschaften“ sind angeregt. – Kinder haben mehr Klarheit, was für sie in einer Freundschaft wichtig ist.
Alter	Mittelstufe (für die Unterstufe mit Anpassungen möglich) Sekundarstufe
Zeit	2 Lektionen und dazwischen eine Hausaufgabe
Material	<ul style="list-style-type: none"> – 1 Klassensatz Postkarten zum Kinderrechtstag 2012 (erhältlich ab September) – 1 Klassensatz "Fragebogen für Kinder" (Die Fragebogen liegen für die Mittelstufe sowie für die Sekundarstufe vor.) Kopiervorlage als Download (Word/PDF) auf: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte – 1 Klassensatz "Fragebogen für Eltern" (Die Fragebogen liegen für die Eltern von Kindern der Mittelstufe sowie für diejenigen von Jugendlichen der Sekundarstufe vor.)
Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Kinderrechte sind bereits einmal thematisiert worden. – Die Kinder wissen, dass es die Kinderrechte gibt.
Vorbereitung	Bestellen der Kinderrechts-Karten: www.stadt-zuerich.ch/kinderrechtstag Kopieren (evtl. vorher anpassen) der Fragebogen für Kinder und Eltern
Ablauf	<p>1. Lektion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Jedes Kind wählt eine Karte aus (3 Sujets). Frage: „Was haben diese Bilder mit den Kinderrechten zu tun?“ - Klassengespräch. <p><i>Zusatzinformation für die Lehrperson:</i> <i>Das Thema Freundschaften betrifft die Artikel 3 (höheres Interesse des Kindes), 15 (Versammlungsfreiheit) und 31 (Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten): Kinder haben das Recht auf Freizeit und Spiel, können sich mit anderen zusammen schliessen und Vereinigungen bilden, wenn sie damit nicht die Rechte anderer einschränken. Kinder haben ein Selbstbestimmungsrecht und dürfen ihre Freundinnen und Freunde selbst wählen. Jedes Jahr am Tag der Kinderrechte, 20. November, werden Erwachsene und Kinder an die Kinderrechte erinnert. (Siehe auch Hintergrundinfos auf S. 3-6, 36-39 dieser Sammlung)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Leseanlass: Sucht die entsprechenden Artikel der Kinderrechtskonvention heraus und lest sie vor. Verständnisfragen klären. – Gruppen- oder Partnerarbeit: „Was ist dir/euch wichtig bei deinen/euren Freundschaften?“ – Einzelarbeit: Jedes Kind füllt einen Fragebogen aus. <p>Hausaufgabe: Zeigt euern Eltern die Karte, lasst sie den Fragebogen für Eltern daheim ausfüllen und diskutiert die Ergebnisse mit ihnen. Berichtet in der Klasse über das Gespräch.</p> <p>2. Lektion:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rückmeldungen aus den Gesprächen mit Eltern. Was ist gleich, was ist anders? Welche Regeln gelten bei euch? Was wollen die Eltern bestimmen? – Entwerft einen Text an eine Person (Eltern, Lehrperson, Grosseltern etc.), die etwas von euch über eure Freundschaften wissen sollte. – Text auf Karte schreiben, adressieren, frankieren und abschicken.
Öffentl. Aktion	Karten-Verteilaktion ums Schulhaus organisieren. (Karten können gratis bezogen werden. Adresse siehe oben.) Das Thema "Freundschaft" wird auch im Lehrmittel "Kunterbunt" (MST) resp. Konfetti (UST) aufgenommen.



Stadt Zürich
Schulamt

A. Fragen für Kinder der Mittelstufe

Lies die Aussagen durch und kreuze an, was auf dich zutrifft.

1. Mir gefällt es, wenn mein Freund/meine Freundin eine andere Meinung hat als ich.

ja nein, eher nicht

2. Ich finde es in Ordnung, wenn sich mein Freund/meine Freundin nicht so für die Schule interessiert.

ja nein, eher nicht

3. Mir ist es wichtig, dass mein Freund/meine Freundin Markenklamotten trägt.

ja nein, eher nicht

4. Ich hätte gerne, dass mein Freund/meine Freundin auch andere Freunde hat.

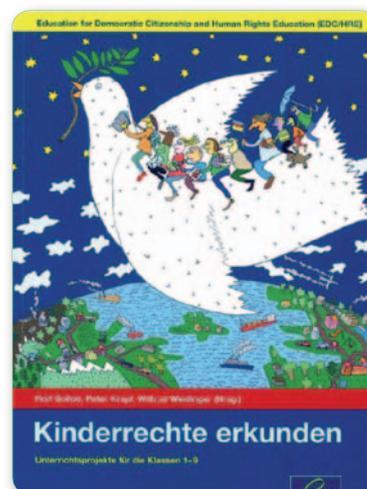
ja nein, eher nicht

Kinderrechte im Unterricht: Weitere Vorschläge und Materialien in Links und Literatur

R. Gollob, P. Krapf, Wiltrud Weidinger (Hrsg.), Kinderrechte erkunden

Die Kinderrechte erkunden bedeutet, dass dies im Sinne von spiralförmigem Lernen in der ersten Klasse beginnt und immer komplexer bis zum Ende der Volksschulzeit weitergeführt wird. Die Handreichung für Lehrpersonen enthält Planungsunterlagen für neun erprobte Unterrichtsprojekte à je 4 Unterrichtssequenzen), Hintergrundinformationen und Kopiervorlagen. Die möglicherweise geplante Durchführung eines Kinderrechtstages in der Schule wird unterstützt, indem alle Unterrichtsprojekte auch produktorientiert sind.

Die Broschüre «Kinderrechte erkunden», Ausgabe 2010, 96 Seiten, A4, illustriert, broschiert, ist beim Lehrmittelverlag erhältlich (mit nützlichen Links im Online-Shop). ISBN 978-3-03713-528-0



www.phlu.ch/dienstleistung/zentrum-menschenrechtsbildung/materialien/kinderrechte *Quick-Link 8

«Pfannenfertige» Unterrichtsvorschläge zur Behandlung von einzelnen Kinderrechten im Unterricht stellt die Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern zur Verfügung. Sie betreffen das Recht auf Schutz vor Misshandlung (Art.19), das Recht auf Gleichbehandlung (Art. 2), das Recht auf Bildung (Art. 28) und das Recht auf Freizeit, Erholung und kulturelle Aktivitäten (Art. 31).

Die Vorschläge sind nach den Stufen «Kindergarten bis 2. Klasse», «2. bis 4. Klasse», «4. bis 6. Klasse» sowie «Sekundarstufe I» zusammengestellt. Sie eignen sich v.a. für den Einsatz in Mensch und Umwelt sowie Deutsch, bieten aber auch Bezüge zu anderen Fächern. Die Sammlung umfasst einzelne Lektionen bis Lektionsreihen (bis 10 Lektionen) sowie Arbeitsblätter mit Unterrichtshinweisen. Auch ein spezieller Kinderrechtssong «Chind hend Rächt» (als mp3-Datei, Playback-Version und mit Liedtext sowie Einführung) hilft Lehrpersonen, die Arbeit mit den Kinderrechten zu konkretisieren.



R. Portmann, Kinder haben ihre Rechte, Denkanstösse, Übungen und Spielideen zu Kinderrechten, 2001, Don Bosco Verlag, ISBN 3-7698-1331-6; 191 S., 4.-6. Schuljahr

Das Buch bietet eine umfangreiche Sammlung an Anregungen und konkreten Vorschlägen für den Unterricht. Im (kürzeren) einleitenden Teil werden neben einer kurzen Geschichte der Kinderrechte v.a. 10 methodische Ansätze für die Behandlung der Kinderrechte beschrieben. Die umfangreiche Vorschlagssammlung im Hauptteil ist in 10 Kapitel unterteilt. Diese entsprechen den 10 Grundrechten, in welche R. Portmann die Rechte der Kinder zusammenfasst. Die Denkanstösse und Spielideen regen Kinder dazu an, die Bedeutung der Kinderrechte im Alltag zu erfahren und ihre Chancen und Verpflichtungen zu erkennen.

Jedes Kapitel schliesst mit einer Liste von empfehlenswerten Kinderbüchern, in denen das jeweilige Recht veranschaulicht wird.



www.droitsenfant.globaleducation.ch/accueil *Quick-Link 9

Eine Vorschlagsammlung (in französischer Sprache) zur Arbeit mit den Kinderrechten auf verschiedenen Schulstufen bietet ebenfalls online die Stiftung Bildung und Entwicklung (Sektion Westschweiz) an.

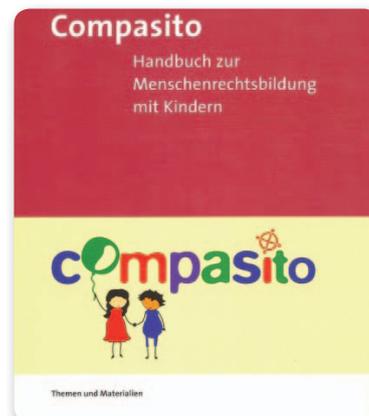
Die Vorschläge (Espace pédagogique des droits de l'enfant – online) sind nach den Altersstufen «4 bis 8 Jahre», «9 bis 12 Jahre», «Sekundarstufe I» und «Sekundarstufe II» zusammengestellt. Lehrpersonen finden neben den Vorschlägen für Unterrichtsaktivitäten, Kopiervorlagen, weitere relevante Dokumente sowie Links.



www.phlu.ch/dienstleistung/zentrum-menschenrechtsbildung/composito *Quick-Link 10

Das Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB) der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern (PHZ Luzern) bietet mit "Composito" ein Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern als deutschsprachige Onlineversion an. Das Methoden- und Lehrbuch gehört zum Projekt „Building a Europe for and with Children“ des Europarats.

Im Kapitel "Übungen" finden sich 42 aufbereitete Unterrichtsvorschläge (incl. Arbeitsblätter) mit unterschiedlichen Aktivitäten und zu verschiedenen Themen. Zusätzlich werden Lehrpersonen auch in Kursen unterstützt, die Menschenrechtsbildung in ihren Unterricht und in die Aktivitäten mit Kindern einzubauen.



Website, die Kinder selber besuchen können, um altersgerecht etwas über die wichtigsten Kinderrechte zu erfahren.

Unicef: *Quick-Link 4



Weitere Vorschlagssammlungen zum Thema Kinder- resp. Menschenrechte für Unterricht und Schule finden Sie samt Bestellmöglichkeiten (auch Ausleihe möglich) auf der Webseite der Stiftung Bildung und Entwicklung: ***Quick-Link 11** bei den Lernmedien, Schlagwort «Menschenrechte». Eine Auswahl daraus:



P. und Th. Kirchschräger, Menschenrechte und Kinder, Menschenrechtsbildung für die Schule, Band 3 Pestalozzianum, 2011, 72 Seiten, inkl. Büchlein «Kinderrechtskonvention» 28 Seiten, alle Altersstufen

Was sind die Menschen- bzw. Kinderrechte, wozu dienen sie und warum ist es sinnvoll, sich im Unterricht mit ihnen auseinander zu setzen. Hilfreiche und kritisch durchdachte Antworten (Theorie und Didaktik) finden sich in dieser Broschüre. Zudem Materialtipps und Lektionsvorschläge für die Primar- und Oberstufe. Das mitgelieferte Büchlein illustriert die wichtigsten Rechte und Pflichten von Kindern.



Unicef, Sixtet – das Spiel der Kinderrechte, 2011, 72 Spielkarten, Plakat A3 mit Spielanleitung, Ideen für den Unterricht 22 Seiten, Deutsch/Französisch, Kindergarten bis 6. Schuljahr

Mithilfe des Legespiels (für 2-6 Spielende) können zwölf Kinderrechte kennen gelernt werden. Immer sechs Karten ergeben zusammen ein Bild, welches ein Kinderrecht darstellt. Das Begleitheft bietet abwechslungsreiche und leicht umsetzbare Anregungen für die ganze Klasse. Zusätzlich kann unter www.unicef.ch ein Kinderrechtssong von Andrew Bond heruntergeladen werden (Text und Noten im Begleitheft).



M. Andres, Kinderrechte konkret, Alliance Sud, 2009, Informationen, Arbeitsblätter und Aktionsvorschläge, 50 Seiten, 4. bis 6. Schuljahr

UNO ist nicht nur ein Kartenspiel! Das Arbeitsblatt zu den Vereinten Nationen ist ein Beispiel von 20 weiteren für die gelungene Anknüpfung an die kindliche Erfahrungswelt. In einfachen Worten wird erklärt, wer die UNO ist und wie sie sich für die Kinderrechte einsetzt. Neben den Kopiervorlagen, welche u.a. Fragen zu Rechte/Pflichten, Recht/Gerechtigkeit, Kinderrechte anderswo thematisieren, liefert das Heft auch Ideen für Klassenaktionen.



Kinder dieser Welt erzählen, Kinderrechte Filme für eine Welt, Alliance Sud, 2009, DVD-Video mit 7 Filmen, ca. 200 Minuten, DVD-ROM mit Begleitmaterial und Arbeitsblättern, Deutsch/Französisch 4. bis 9. Schuljahr

www.globaleducation.ch/globaleducation_de/pages/AN_Ln/AN_Ln_118010.php

In sieben Filmen erzählen Kinder aus ihrem Leben, von ihren Sorgen und Wünschen. Das didaktische Begleitmaterial fokussiert auf verschiedene Kinderrechte. Die DVD bietet sich an als Instrument zur Illustration für die Kinderrechte: Gesundheit, Bildung und Erziehung, Geborgenheit, Freizeit, Spiel und Erholung, Nicht-Diskriminierung und Gleichbehandlung.



Stiftung Bildung und Entwicklung, (Hrsg.) Rechte kennen. Rechte haben!, Erprobte Menschenrechtsprojekte für alle Schulstufen, 1999; Verlag Pestalozzianum oder blmv, ISBN 3-907526-57-0 oder ISBN 3-906721-71-X; 64 Seiten, alle Altersstufen

In diesem Dossier werden 13 Unterrichtssequenzen zu verschiedenen Aspekten der Kinder- und Menschenrechte beschrieben, die in Primar- und Sekundarschulen in der ganzen Schweiz durchgeführt worden sind. Ein methodischer Kommentar, wichtige Eckdaten zur Geschichte der Menschenrechte, eine Bibliografie und ein Adressverzeichnis runden das Dossier ab.



C. Lohrenscheit, O. Trisch, Unterrichtsmaterialien für die Menschenrechtsbildung an Schulen, Deutsches Institut für Menschenrechte, 2007; 74 Seiten, ab 7. Schuljahr, ISBN 978-3-937714-91-2

Die sechs Bausteine gliedern sich in Einführung, Literatur-/Linkliste, Übungen und Arbeitsblätter. Behandelt werden u.a. die Themen Kinderrechte, Frauenrechte, Terrorismus sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte. Die Übungen setzen an den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und verfolgen das Ziel, die Verknüpfung von jugendlichen Lebensrealitäten und menschenrechtlichen Themen anzuregen.



Spiegel Menschenrechte – Unterrichtsmagazin, Klett, 2008; 58 Seiten, ab 7. Schuljahr www.spiegel.de/schulspiegel/0,1518,559158,00.html

60 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sind Anlass für dieses Unterrichtsmagazin: Grundlagen und Geschichte, Ausgestaltung und Verwirklichung der Menschenrechte, die internationalen Menschenrechtspakte sowie die Schwerpunkte Kinder, Frauen, Religion werden mit Texten und Grafiken aufbereitet und mit Anregungen für den Unterricht versehen. Neben der Vermittlung von grundlegenden Sachkenntnissen wird über Texte zur Menschenrechtspraxis das Interesse für Menschenrechtsfragen im Alltag der SchülerInnen geweckt.



G. Gugel, Vertretungsstunden mit Pfiff, Anregungen für einen handlungsorientierten Unterricht zum Themenbereich «Eine Welt», Institut für Friedenspädagogik, 2008; 144 Seiten, ab 7. Schuljahr, ISBN 978-3-922833-94-9

27 Unterrichtsbeispiele zu Themen wie Weltentwicklung, Bevölkerung, Menschenrechte, Presse, Frauen, Energie, Migration, Handel, Wasser, Energie, Müll oder Partizipation sind in diesem Büchlein so aufgearbeitet, dass sie schnell und ohne grosse Materialsuche im Unterricht umgesetzt werden können. Da die Beispiele in einem inneren Zusammenhang stehen, lässt sich daraus auch gut eine Unterrichtsreihe zusammenstellen.



Ch. Schulz-Reiss, Nachgefragt: Menschenrechte und Demokratie, Basiswissen zum Mitreden, Loewe, 2008; 144 Seiten, illustriert, 7. bis 9. Schuljahr, ISBN-10: 3785562365

In kurzen leicht verständlichen Texten erklärt das Lesebuch für Jugendliche, was die Menschenrechte bedeuten, wer sie umsetzt und verteidigt und wie Demokratie das Zusammenleben der Menschen regelt. Zugleich zeigt es auf, wie es um die Menschenrechte bei uns und in anderen Teilen der Welt bestellt ist und welche Möglichkeiten der eigene Alltag bietet, Zivilcourage zu üben.



S. Reitz u.a., Amnesty macht Schule, Die allgemeine Erklärung der Menschenrechte im fächerübergreifenden Unterricht, amnesty international, 2008; 146 Seiten, ab 7. Schuljahr

16 Bausteine setzen sich fächerübergreifend (z.B. Ethik, Französisch, Mathematik, Geschichte, Kunst...) mit den Artikeln der Menschenrechtserklärung und ihrer Bedeutung auseinander. Eine thematische Einführung, Lernziele, ein Lektionsablauf sowie weiterführende Tipps erleichtern die Vorbereitung. Die Arbeitsblätter und Aufgaben sind abwechslungsreich und nehmen Bezug auf die Lebenswelt der SchülerInnen. Einzelne Bausteine ab 5. Schuljahr

Anregungen und Materialien zu einzelnen Kinderrechten bieten folgende Bücher (ebenfalls v.a. zu finden bei der Stiftung Bildung und Entwicklung ***Quick-Link 11** (Unterrichtsmedien, Schlagwort «Kinder»)



Hand in Hand für Bildung, Materialien für den Unterricht, Globale Bildungskampagne, 2008, PDF, 32 Seiten (nur als Download verfügbar), 4. bis 9. Schuljahr

Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht. Das Unterrichtsmaterial will das UNO-Ziel «Bildung für alle» unterstützen, indem sich SchülerInnen mittels Übungen, Texten und Fallbeispielen mit der Bedeutung von Bildung allgemein und dem Recht auf Bildung im Besonderen auseinandersetzen.

Ergänzungen unter: ***Quick-Link 12**



A. Thurler und M. Mermoud, «Marie-Mo und Pangolin an der Geburtstagsfeier des Königs Schlaudumm», 2002, ISBN: 2-606-01024-8; 63 Seiten, ab 8 Jahren, Inhalt: 1 Buch, 1 Audio-CD (deutsch und schwyzerdütsch), Arbeitsunterlagen, 1 Spiel

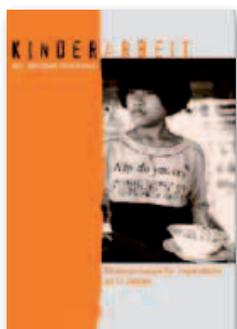
Marie-Mo soll Pangolin, dem Schuppentier, helfen, die auf der Insel von König Schlaudumm gefangen gehaltenen Kinder zu befreien. Der König und seine Schergen zwingen die Kinder nämlich, wie Sklaven in dunklen Höhlen zu arbeiten.

Die Fabel behandelt das Thema der Kinderarbeit, ihre wirtschaftlichen und legalen Aspekte sowie ihre Auswirkungen auf Leben und Gesundheit der Kinder. Der Text bietet eine Grundlage für Überlegungen zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes.



Wir sind nicht das Problem, sondern Teil der Lösung, Arbeitende Kinder zwischen Ausbeutung und Selbstbestimmung, ProNATs, 2008; 48 Seiten, 4. bis 9. Schuljahr

Das Heft vermittelt einen Einblick in das Leben und Denken arbeitender Kinder in verschiedenen Teilen der Welt. Zudem informiert es über den Kampf der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) gegen die Kinderarbeit. Inzwischen gibt es eine Weltbewegung arbeitender Kinder und Jugendlicher, sowie in vielen Ländern Kindergenossenschaften, die ihre Produkte gerne zu anständigen Preisen verkaufen möchten. Mit Anregungen für den Unterricht.



Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung, Kinderarbeit am Beispiel Tourismus, Bildungsmappe, 2000; Arbeitsblätter, A4-Fotos für Gespräche, didaktisches Begleitheft, ab 7. Schuljahr

10–15% aller Arbeitskräfte, die im Tourismus – dem grössten Arbeitgeber der Welt – beschäftigt sind, sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Am Beispiel dieser Wachstumsbranche stellt die Bildungsmappe die Themen Kinderarbeit und Kinderrechte exemplarisch dar. Im Mittelpunkt stehen nicht die schlimmsten Formen von Ausbeutung. Vielmehr will die Mappe Jugendliche dabei unterstützen, ihre eigene Wahrnehmung zu entwickeln und eigene Überlegungen zu formulieren.

Kindgerechte Materialien für die Arbeit am Thema Kinderrechte

S. Fitch, D. Labrosse, **Wärst du mal ich und ich mal du**, Ein Buch über Kinderrechte, Gabriel Verlag, 1999; Bilderbuch, 30 Seiten, Kindergarten / 1. bis 3. Schuljahr.

Die 15 wichtigsten Artikel aus der Erklärung zu den Rechten der Kinder wurden für dieses Buch fantasievoll-spielerisch in Bilder und Gedichte umgesetzt – von Martin Auer mit dichterischem Schwung ins Deutsche übertragen.

terre des hommes, **Kimaloe, Spiel zu den Kinderrechten**, ein Gesellschaftsspiel um mit Kindern über Kinderrechte zu reden, ***Quick-Link 13**

Konzipiert für 3-4 SpielerInnen ab 8 Jahren, nimmt Kimaloé mit auf eine Reise rund um die Welt. Wir begegnen unter anderen Kindern aus Vietnam, Haiti, Kanada und Burundi und lernen ihre Lebensgeschichten kennen. Jede Geschichte ist einzigartig und jedes Kind besitzt seine besonderen Wünsche, Chancen und Sorgen. Die Spielerinnen sind eingeladen, zu lernen, zu helfen und ihre Solidarität auszudrücken. Zahlreiche Kniffeleien, poetische Illustrationen und eine ausgearbeitete Struktur machen aus Kimaloé ein Spiel für die Grossen und die Kleinen.

R. Portmann (hrsg.), **Trau dich was**, Arena Würzburg, 2000; ISBN: 3401051075; ab 8 Jahren

Alltagsgeschichten, die 6 der Kinderrechte verdeutlichen und Mut zum Einmischen und Aufbegehren machen wollen; Geschichten zum Vorlesen oder selber Lesen. Länge: eine halbe Seite bis maximal 10 Seiten.

Erich Kästner, **Konferenz der Tiere**, 1949; in verschiedenen Ausgaben für unterschiedliche Altersstufen: Dressler Hamburg, Bilderbuch, ab 4 Jahren; Dressler Hamburg, ab 8 Jahren; dtv junior München, ab 10 Jahren

Die Tiere machen sich Sorgen, da schon wieder eine Konferenz zur Sicherung des Weltfriedens gescheitert ist. Die vielen Kriege zerstören Lebensgrundlagen, vor allem die der Kinder. So machen die Tiere selber eine Konferenz und beraten darüber, wie sie die Menschen zur Vernunft bringen können. Der Kinderbuchklassiker hat seit 1949 nichts an Aktualität eingebüsst.

Ch. Nöstlinger, **Der kleine Herr greift ein**, Oetinger, 1973; ab 8 Jahren

Kinder haben es in der Wirklichkeit nicht so gut wie in den Kinderbüchern, deshalb beschliesst der kleine Herr, ihnen zu helfen und Kindermann zu werden.

Eine Liste weiterer Kinderbücher, mit denen einzelne Kinderrechte thematisiert werden können, finden Sie auf:
www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte

Geschichte der Kinderrechte

Kind sein und die Zeit, in der man als «Kind» bezeichnet wird und noch nicht ein/e Erwachsene/r ist, hat es nicht immer gegeben. Die Vorstellung, was Kindsein bedeutet, hat sich erst im Laufe der Zeit entwickelt...

Bis vor etwa **300 Jahren** (Mittelalter) zählte das ganz kleine Kind (unter 3 Jahren) noch gar nicht... Viele kleine Kinder starben kurz nach der Geburt oder wurden sogar ausgesetzt. Sobald ein Kind laufen und erste Worte sprechen konnte, lernte es im Zusammensein mit den Erwachsenen, die Dinge, die es wissen musste z.B. die Sprache, die Religion, Umgangsformen, Haushaltsarbeiten. Kinder trugen die gleichen Kleider, spielten die gleichen Spiele, verrichteten die gleichen Arbeiten, sahen und hörten die gleichen Dinge wie die Erwachsenen. Sie waren «kleine Erwachsene».

Kinder im Mittelalter mussten zu Hause mitarbeiten. Konnten sie keine Arbeit in Haus und Hof übernehmen, wurden sie als Mägde, Knechte, Diener, Zofen weggegeben. Kindesaussetzung und Tötung waren verbreitet, v.a. bei den Mädchen.

Vor etwa **200 Jahren** wurde mit der Erfindung der Druckerpresse das Lesenkönnen sehr wichtig. Etwas, das damals Erwachsene neu lernen mussten und dabei merkten, dass ihre Kinder es nicht von alleine lernten. So wurde damit begonnen, Schulen zu gründen. Mit den Schulen begann eine Unterteilung in Erwachsenen- und Kinderwelt. Allerdings konnten es sich vorerst nur die reicheren Familien leisten, ihre Kinder in Schulen zu schicken. Die Kinder der armen Familien arbeiteten weiter zu Hause oder als billige Arbeitskräfte in neu geschaffenen Fabriken.

Es dauerte noch eine ganze Zeit bis von den Erwachsenen erkannt wurde, das Kindsein ein spezieller und besonderer Abschnitt im Menschenleben ist und dass alle Kinder (auch die armen) besonderen Schutz und Rechte brauchen. Als erstes Land setzte Grossbritannien ein Arbeitsverbot für Kinder unter neun Jahren durch.

Die ernsthafte und weiter verbreitete Entwicklung von Erziehungsanstalten (so nannte man Schulen früher) fand vor etwa **100 Jahren** statt. Ein wichtiger Schritt in eine bessere Zukunft war für alle Kinder (egal ob reich oder arm) die Einführung der allgemeinen Schulpflicht.

Die Kinderrechtsbewegung verdankt schliesslich der Britin Eglantyne Jebb sehr viel Pionierarbeit. Alarmiert durch die katastrophale Situation der Flüchtlingskinder im Balkan und in Russland nach dem 1. Weltkrieg gründete sie den «Save the Children Fund». Sie entwarf eine Satzung für Kinder, die «Children's Charter», die sie dem Völkerbund in Genf zukommen liess. Die Charta wurde am 24.9.1924 von der Generalversammlung des Völkerbundes in Genf von 50 Ländern verabschiedet.

Die Charta blieb 20 Jahre lang liegen und verlor mit der Auflösung des Völkerbundes 1946 ihre Grundlage. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde aber weiter diskutiert. Man erkannte durch die Schrecken des Krieges, dass Kinder besonders geschützt werden müssen, da sie sich häufig nicht selber wehren können. Immer mehr Leute redeten dazu mit und schrieben darüber Bücher...



Vor **60 Jahren** wurden in einer «Allgemeinen Erklärung» die Menschenrechte festgehalten. Zum Glück merkten einige Erwachsene, dass man dabei die Kinder wieder vergessen hatte. Sie bestanden darauf, dass auch aufgeschrieben wurde, dass Kinder besonderen Schutz und deshalb auch besondere Rechte brauchen.

So entstand zum Glück vor **50 Jahren** – am 20. November 1959 – die «Allgemeine Erklärung der Rechte des Kindes». Seither gilt der 20. November als internationaler Tag des Kindes. Doch eine Erklärung allein kann noch nicht viel verändern, denn man muss sich nicht unbedingt daran halten.

Foto: Eglantyne Jebb, Pionierin in der Kinderrechtsbewegung

30 Jahre lang diskutierten deshalb Menschen aus vielen Ländern dieser Welt darüber, was Kinder brauchen, was für sie wichtig ist und wie man die Rechte der Kinder noch besser schützen könnte. Die Diskussionen dauerten deshalb so lange, weil all diese Erwachsenen für alle Kinder dieser Welt denken mussten. Es war nicht einfach, sich auf etwas Gemeinsames zu einigen, denn die Menschen kamen aus anderen Ländern, sprachen nicht die gleiche Sprache, dachten nicht gleich, lachten nicht über das Gleiche. Nur durch Zuhören, Erklären, nochmals Erklären und Diskutieren lernten sie, sich gegenseitig zu verstehen.

Schliesslich aber konnten sie sich vor **20 Jahren** am **20. November 1989** auf 54 Artikel einigen, die sie in einem Vertrag festhielten. Einen Vertrag zwischen verschiedenen Ländern nennt man Konvention. Diese Konvention verpflichtet dazu, das was aufgeschrieben und unterschrieben wurde, einzuhalten. Das ist so, wie wenn du einen Vertrag mit deiner Freundin / deinem Freund machst. Wenn du es ernst meinst, wirst du alles dafür tun, diesen Vertrag einzuhalten.

Nachdem 20 Mitgliedstaaten (das ist die nötige Mindestanzahl) die Konvention unterschrieben (ratifiziert) hatten, trat sie am 20. September 1990 in Kraft. Beim Weltkindergipfel von 1990 verpflichteten sich die Regierungsvertreter aus der ganzen Welt, die Konvention anzuerkennen. Bis heute haben 192 Länder die Kinderrechtskonvention ratifiziert. Ausnahmen sind Somalia und die USA. Damit ist Kinderrechtskonvention von allen UN-Konventionen die am besten akzeptierte.

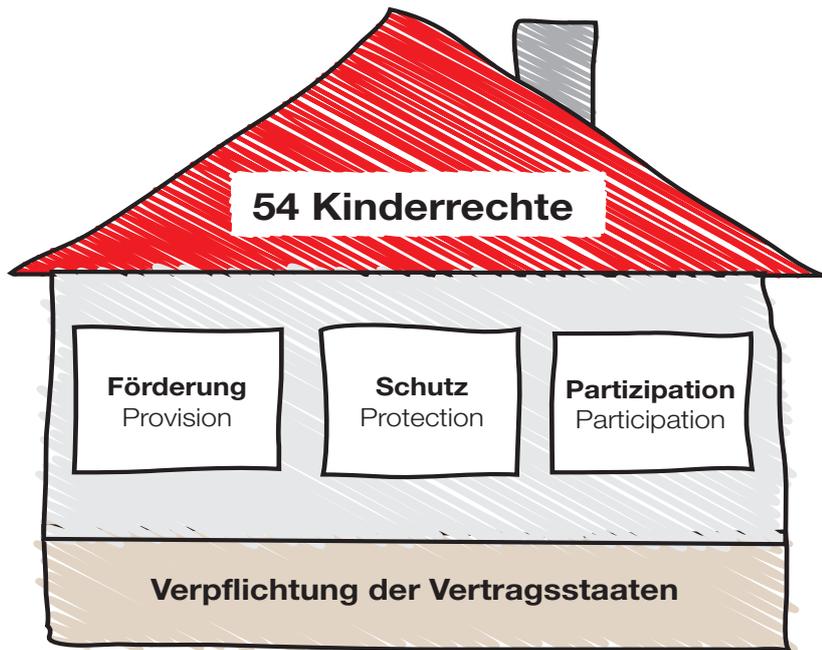
In der Konvention sind in 54 Artikeln verschiedene Rechte für Menschen von 0-18 Jahren festgehalten. In den einzelnen Ländern müssen die Gesetze so verändert werden, dass sie das erfüllen, was in der Konvention versprochen wird. Für die Schweiz sind die in der Kinderrechtskonvention enthaltenen Rechte seit dem 26. März 1997 Bestandteil der Rechtsordnung. Also seit gut **10 Jahren**.

Geschichte der Kinderrechte in Zahlen

bis vor 300 Jahren...	Kind ist ein kleiner Erwachsener
vor etwa 200 Jahren...	erste Schulen, v.a. für reiche Kinder
vor etwa 100 Jahren...	Einführung Schulpflicht für alle
vor etwa 80 Jahren...	Erster Entwurf der Kinderrechte
vor 60 Jahren...	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
vor 50 Jahren...	Allgemeine Erklärung der Rechte des Kindes (20.11.1959)
30 Jahre lang...	Diskussion der verschiedenen Länder
vor 20 Jahren...	Kinderrechtskonvention (20.11.1989)
seit gut 10 Jahren	Schweiz hat die Kinderrechtskonvention unterschrieben (26.3.1997)
20. November:	Internationaler Tag des Kindes!

Die UN-Kinderrechtskonvention in 3 Rechtskategorien (3 P)

In der UN-Kinderrechtskonvention sind in einer Präambel die Grundsätze des Übereinkommens zu den Rechten des Kindes formuliert. Die Konvention definiert Kinder als Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht abgeschlossen haben. Ihre konkreten Rechte sind in 54 Artikeln beschrieben. Die Kinderrechtskonvention folgt vier Grundprinzipien: Nichtdiskriminierung (Art. 2), Vorrang des Kindeswohls (Art. 3), Sicherung von Leben, Überleben und persönlicher Entwicklung (Art. 6) sowie Respekt vor der Meinung des Kindes (Art. 12). Die Artikel der Kinderrechtskonvention können drei Kategorien von Rechten zugeordnet werden.



Förderung / Provision

In diese Kategorie gehören Rechte, die das Überleben sichern und die Entwicklung des Kindes gewährleisten sollen, wie das Recht auf Leben und einen angemessenen Lebensstandard, auf Wohnung, Nahrung und Zugang zu medizinischer Versorgung, auf einen Namen und eine Nationalität, das Recht auf Schul- und Berufsausbildung, auf Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, auf kulturelle Aktivitäten und Zugang zu Informationen, auf Religions-, Gedanken- und Gewissensfreiheit sowie auf besondere Fürsorge für behinderte Kinder.

- Art. 5 Führung des Kindes und Entwicklung seiner Fähigkeiten
- Art. 7 Name und Staatsangehörigkeit
- Art. 9 Trennung von den Eltern
- Art. 10 Familienzusammenführung
- Art. 17 Zugang zu angemessener Information
- Art. 18 Verantwortung der Eltern
- Art. 21 Adoption
- Art. 23 Behinderte Kinder
- Art. 24 Gesundheit und medizinische Versorgung
- Art. 26 Soziale Sicherheit
- Art. 28 Bildung
- Art. 29 Bildungsziele
- Art. 31 Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten
- Art. 39 Wiedereingliederung und Resozialisierung
- Art. 40 Jugendgerichtsbarkeit

Schutz / Protection

Dazu gehören Rechte auf Schutz vor sexuellem Missbrauch, Entführung, Verkauf, Vernachlässigung und Ausbeutung durch Arbeit, auf Schutz der Privatsphäre und vor unberechtigtem Entfernen aus der Familie, Folter, Drogenmissbrauch, auf Schutz vor Beteiligung an bewaffneten Konflikten und das Recht auf besondere Fürsorge für Flüchtlingskinder.

- Art. 2 Diskriminierungsverbot
- Art. 3 Höheres Interesse des Kindes
- Art. 6 Überleben und Entwicklung des Kindes
- Art. 8 Schutz der Identität
- Art. 11 Rechtswidrige Ausschaffung und Nichtrückführung
- Art. 16 Schutz des Privatlebens
- Art. 19 Schutz vor Misshandlung
- Art. 20 Schutz des Kindes ausserhalb des Familienkreises
- Art. 22 Flüchtlingskinder
- Art. 25 Überprüfung einer Einweisung
- Art. 32 Kinderarbeit
- Art. 33 Konsum und Handel mit Drogen
- Art. 34 Sexuelle Ausbeutung
- Art. 35 Verkauf, Handel und Entführung
- Art. 36 Andere Formen von Ausbeutung
- Art. 37 Folter und Freiheitsentzug
- Art. 38 Bewaffnete Konflikte

Partizipation / Participation

In diese Kategorie fallen die Rechte auf freie Meinungsäusserung und Mitbestimmung in Dingen, die ihr eigenes Leben betreffen, und das Recht sich friedlich zu versammeln.

- Art. 12 Recht auf Meinungsäusserung und Anhörung des Kindes
- Art. 13 Freie Meinungsäusserung und Informationsbeschaffung
- Art. 14 Glaubens-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- Art. 15 Versammlungsfreiheit
- Art. 30 Kinder von Minderheiten und Ureinwohnern



Impressum

Herausgeberin

Stadt Zürich
Schulamt
Strategie- und Organisationsentwicklung, Fachbereich QEES
Parkring 4
Postfach
8027 Zürich

Zusammengestellt von

Hildy Marty, Partizipation – Mitwirken in der Schule, ASO, Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich, Martin Borst und Line Boser, Mega!phon - Kinder- und Jugendpartizipation, Sozialdepartement, Lesly Luff, ehemalige Mitarbeiterin des Pro Juventute-Projekts «Kinder lernen ihre Rechte kennen»

Mit Anregungen von

«Richtig wichtig!», Broschüre aus der Schriftenreihe Kinderrechte konkret, Arbeitskreis Kinder- und Jugendforen München (Hrsg.), Johanna Berchtold, Daniel Boss, Edith Herzig, Tobias Caffisch, Andrés Rando, Christian Rüegg, Lehr- und Betreuungspersonen der Stadt Zürich

Gestaltung

Tigermedia GmbH

Download unter

www.stadt-zuerich.ch/kinderrechte (mit viel Zusatzmaterial)

Erscheinungsdatum

09/2009; zum 20. Geburtstag der UN-Kinderrechtskonvention

Erweiterung

07/2010, 11/2011 und 7/2012 (Nur als PDF-Download erhältlich)